

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmitelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnpaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 86.

Halle, Mittwoch den 14. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 13. April.

Als vor einigen Wochen der Nordpolfahrer Carl Kolbewy vor einem zahlreichen Kreise in Halle den Verlauf der vorjährigen und den Plan der diesjährigen deutschen Nordpolreise schilderte, betonte er am Schluß seines Vortrages auch die nationale Bedeutung dieses Unternehmens, das in vollem Maße dazu geeignet sei, dieselbe und jenseit der Mainlinie das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Zusammenwirkens, die geistige Einheit der deutschen Stämme zu wecken und zu festigen. Diese schöne Hoffnung, die Kolbewy am Beginne seiner Nordreise hier aussprach, ist im ferneren Verlaufe derselben zur freudigen Wahrheit geworden. Ueberall, wohin Kolbewy kam, in Dresden, München, Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt, Darmstadt etc., in allen Städten fand er rege, sogar begeisterte Theilnahme und Unterstützung, überall wurde Rath und That zugesagt und wurden Beiträge gezeichnet. Selbst in Stuttgart fand das patriotische Unternehmen so viel Anklang, daß Kolbewy daraus in seiner ungezogenen Weise fröhlich den Schluß zu ziehen sich erlaubte, daß der Norden und Süden Deutschlands zusammengehören, sicherlich zum nicht geringen Schaden einiger hochgestellten Persönlichkeiten, die seinem Vortrage und dem daran sich anschließenden Mahle beiwohnten. Bedeutende Kräfte sind sonach für die Unterstützung dieses großen wissenschaftlichen Eroberungskampfes, dessen Ziele in einem früheren Artikel dieser Zeitung dargelegt wurden, gewonnen. Viel hat hierzu das persönliche Auftreten Kolbewy's, eines feistlichen und erfahrenen Mannes, beigetragen, der in seinen Vorträgen nicht bloß das Interesse für die seemännische Seite seiner Aufgabe, sondern auch die höchste Achtung vor den wissenschaftlichen Zielen derselben ausdriickte, so daß Jedermann die Ueberzeugung gewinnen mußte, in Kapitän Kolbewy sei der geeignetste Führer der deutschen Nordpolfahrt gefunden worden.

Der Zweck und das Ziel dieser zweiten von Deutschland ausgerüsteten arktischen Expedition ist die Erforschung der Südküste Grönlands von 75° an nordwärts und Eindringen in die arktische Centralregion so weit wie möglich. Eine Ueberwinterung entweder auf Sigdröndland oder auf Spitzbergen wird dabei in Aussicht genommen. Hierzu werden zwei Schiffe benutzt: ein Schraubendampfer von etwa 150 Tons Tragfähigkeit als eigentliches Expeditionsschiff, welches jetzt bei J. C. Tecklenborg in Bremerhafen besonders für den Zweck gebaut und eingerichtet wird, und das Schiff der vorjährigen Expedition, die Facht „Grönland“, als Transportschiff.

Der Dampfer „Germania“ hat folgende Dimensionen und Einrichtung: Länge zwischen Steven in der Wasserlinie 90 Fuß. Äußere Breite über Beraholz 22 Fuß 6 Zoll. Ganze Tiefe im Raume 11 Fuß. Das Schiff erhält Schornsteinkelung und eine Hochdruckmaschine von 30 Pferdekraft, die bei C. Wälzen u. Comp. in Bremen gebaut wird. Außer dem Maschinenraum mit den Kohlenbunkern, die 30 Tons Kohlen enthalten können, Kajüte, Logis, Kombüse, Waschzimmer und Waberaum, Raum für Wasser, Ankerketten und dem Kadelgat, bleibt ein Laderaum von 3370 Kubikfuß für Proviant, Kohlen zur Ueberwinterung und das sonstige Material übrig. Von diesen 3370 Kubikfuß werden 1920 Kubikfuß zur Unterbringung von Kohlen benutzt, (gibt 40 Tons Kohlen). Die übrigen 1450 Kubikfuß bleiben für Proviant, Reservogut, Pelze, Decken, Selte, Schlitzen, Instrumente etc., wofür passende Räumlichkeiten beregnet werden. Die Besatzung des Schiffes wird im Ganzen aus 17 Mann bestehen, nämlich: Commandant; zwei Astronomen und Physiker für astronomische, geodätische, magnetische und meteorologische Beobachtungen; ein Geologe, der zugleich Zeichnungen und Aufnahmen von den Bergen und dem Lande macht; ein Arzt, der die Zoologie und Botanik versteht; 2 Steuerleute; ein Maschinenist und ein Heizer; Koch, Zimmermann, Steuermann und 5 Matrosen. Proviant wird für 1 $\frac{1}{2}$ Jahre mitgenom-

men. Dieser Proviant nimmt nach einer genauen Berechnung einen Raum von 1260 Kubikfuß ein, so daß im Laderaum noch immer ein Platz von 190 Kubikfuß frei bleibt, der theilweise mit für das übrige Material benutzt werden kann. Bei der Auswahl des Proviantes sind hauptsächlich die Erfahrungen maßgebend, welche darüber in arktischen Reisen und Ueberwinterungen gesammelt wurden; es werden hauptsächlich solche Gegenstände eingelegt, die bei wenig Raum einen bedeutenden Nahrungsgehalt haben und antiscorbutisch wirken. — Obgleich es die Absicht ist, im Schiffe zu überwinteren, so soll doch alles Material zur Erbauung eines Hauses mitgenommen werden. Dieses wird theils an Deck, theils zwischen den Deckbalken verpackt. Die Maschine gebraucht bei Maximaldampfdruck 250 Pfd. Kohlen per Stunde, so daß, da zum Verbrauch der Maschine 100 Tons Kohlen vorhanden sind (70 Tons im Transportschiffe und 30 Tons in den Kohlenbunkern), 800 Stunden mit voller Dampfkraft gefahren werden kann. Dies ist mehr als genügend, da einmal die Zeit für die Erforschungen und Entdeckungen eine sehr kurze ist (höchstens nur 2 Monate), man von dieser Zeit vielleicht nur die Hälfte mit dem Schiffe wirklich unterweges ist, dann nur im Eise und dort nur hauptsächlich bei Windstillen oder widrigen Winden gedampft werden soll. Ein sehr reichliches Maschineninventar und Reservesachen nebst einer Felschmiede werden selbstverständlich mitgenommen. Die wissenschaftlichen Instrumente, welche theils durch Kauf, theils durch Anleihe bereits angeschafft wurden, sind im Wesentlichen folgende: 1 Universalinstrument von Dr. Meierstein in Göttingen angefertigt, 1 Bassinsapparat, 1 kleines Passageninstrument, 1 Quecksilberbarometer (Fortin'scher Construction), 1 Schiffsbarometer (von Greiner in Berlin), 2 Aneroidbarometer (eins geliehen), 1 Maximum- und Minimumthermometer, 2 Quecksilber- und 2 Weingeistthermometer, 4 Reservethermometer, 3 Arcometer, 3 Chronometer, wovon einer nach Steinzeit regulirt (der Expedition geliehen), 1 dreiflüssiges Fernrohr (geliehen). Vollständige magnetische Instrumente zur Bestimmung der magnetischen Constanten. Ein Tiefseetemperaturmesser und verschiedene Vorthe zu Sondirungen von großen Tiefen. Außerdem sind alle gewöhnlichen nautischen Instrumente in genügender Anzahl vorhanden. Pelze, Decken, Filze zur Bedeckung, Zelte, Schlitten, überhaupt Alles, was die Erfahrung nur irgend an die Hand giebt, wird sorgfältig ausgewählt und in genügender Menge mitgenommen. An Waffen und Munition werden mitgenommen: 14 Ründnadelgewehre, einige Karabiner, mehrere Revolver, 2 kleine Kanonen, 6000 Ründnadelpatronen, 100 bis 150 Pfd. Pulver, verschiedene Sorten Schrot, eine Anzahl Raketen etc. An Booten ist vorhanden: 1 großes Boot und 2 kleinere. Alle 3 stark gebaut und vorn mit Eisenblech beschlagen.

Die Facht Grönland, welche als Transportschiff für Kohlen dienen soll, hat folgende Dimensionen: Länge zwischen den Steven 56 Fuß 2 Zoll. Tiefe des Schiffes 9 Fuß 9 Zoll. Breite 18 Fuß 8 Zoll. Sie erhält eine Besatzung von 8 Mann, nämlich: Kapitän, Steuermann, Koch, Zimmermann und 4 Matrosen. Ist Platz vorhanden und findet sich eine passende Persönlichkeit, so erhält das Schiff vielleicht noch einen wissenschaftlichen Begleiter. Proviant wird auf 6 Monate mitgenommen und an nautischen Instrumenten außer den gewöhnlichen noch solche zu Tiefseetemperaturemessungen und Tiefseesondirungen. Das Schiff steht unter dem Oberbefehl des Commandanten und hat die Aufgabe, seine Ladung Kohlen (70 Tons) und das etwaige sonstige Material dort zu landen oder auf das Expeditions-Schiff abzuliefern, wo es der Commandant für zweckmäßig findet. Ist dieses geschehen, so wird die Grönland ihre Instruktionen vom Commandanten bekommen, die bis dahin erzielte wissenschaftliche Ausbeute vom Hauptschiff an Bord nehmen und je nach den Umständen entwe-

der noch weiter wissenschaftliche Forschungen ausführen, oder direct nach der Weser zurückkehren.

So ausgerüstet segelt die Expedition gegen den 7. Juni von der Weser ab und wird der Kurs direct nach der Insel Jan Mayen gerichtet. Von hier aus wird längs der Kante des Eises gefahren und zwischen 74° und 76° nach einer Defnung gesucht, um nach der Küste durchzubringen. Unterweges, hauptsächlich von 60° Breite an, werden außer den gewöhnlichen Lothungen und sonstigen Beobachtungen häufig Tiefentemperaturmessungen in verschiedenen Tiefen angestellt werden, was wegen der Meeresströmungen von großer Wichtigkeit ist. Wird die Küste auf etwa 74° erreicht und trifft man längs des Lantes schiffbares Wasser, so soll ohne Weiteres hinaufgefahren und das zu errichtende Kohlendepot so weit hinaufgeschoben werden, wie möglich. Die „Grönland“ hat dann, wie vorher bemerkt, ihren Instruktionen gemäß und nach den Umständen zu handeln. Die „Germania“ setzt ihre Forschungen längs der Küste fort, so lange es die Jahreszeit erlaubt und die Eisverhältnisse es gestatten. Ob und wo an der Küste Grönlands eine Ueberwinterung stattfinden soll, wird von den Umständen abhängen. Erscheint es nicht zweckmäßig, an der Küste zu überwintern, so soll jedenfalls in einem geeigneten Hafen Spitzbergens überwintert werden. Ist eine Erreichung der Küste bis Mitte August nicht zu ermöglichen, so soll Grönland für das vorliegende Jahr gänzlich aufgegeben und dafür der Versuch gemacht werden, weiter östlich, namentlich gegen Norwegen-Semlja hin bessere Erfolge zu erzielen. Wenn auch so alle möglichen Anstrengungen zur Erforschung von Grönland und der arktischen Region gemacht werden und solche Fürsorge getroffen wird, daß ein Gelingen als nicht unwahrscheinlich anzunehmen ist, so ist doch hierfür keinesweges zu garantiren, da die Eisverhältnisse von einem Jahre zum andern so außerordentlich verschieden sind; dagegen wird die wissenschaftliche Ausbeute unter allen Umständen eine bedeutende sein, selbst bei den ungünstigsten Eisverhältnissen. Ein gänzlichliches Scheitern und Zugrundegehen der Expedition ist zwar möglich, doch sehr unwahrscheinlich und kaum zu befürchten.

Dieser Plan ist nach den Erfahrungen der vorigjährigen Expedition, den sorgfältigen Erkundigungen und Beratungen mit Sachverständigen und unter Berücksichtigung der Berichte der in dieser Hinsicht maßgebenden, namentlich englischen Autoritäten, wie John Ross, Mac Clintock, DeBorne und anderen von Kolbeway entworfen worden. Wenn das in dem obigen Plane angeführte Quantum von Kohlen und sonstigem Material nicht genügend erscheinen möchte, den verweist Kolbeway hauptsächlich auf die so glänzend durchgeführte Reise von Mac Clintock, und er wird vom Segenheil überzeugt werden. Eine Trennung der Schiffe im Eise ist, da sie beide klein sind, weniger zu befürchten, als mit einem kleinen und einem großen.

Die Gesamtkosten der diesjährigen Expedition belaufen sich auf 48,000 Thlr., wovon noch etwa 33,000 Thlr. zu decken bleiben, die noch bis Ende Mai zu schaffen sind, da die Expedition am 7. Juni auslaufen soll. Bereits haben sich in den wichtigsten Städten Deutschlands Comités beauftragt Sammlung von Beiträgen gebildet. „In Folge der nationalen Wiederbekehrer unseres Vaterlandes“, so heißt es in einem Aufrufe des Berliner Comités, „gilt es auch hier, daß Deutschland sich den übrigen seefahrenden Nationen würdig anreihet. Es handelt sich dabei um eine echt deutsche Sache; denn die erste Forschungsreise in jene eisigen Gebiete des Nordpols ging schon vor mehr als 300 Jahren von Deutschland aus, und die deutsche Hansa erprobte auf den nordischen Meeren ihre damals noch jungen Kräfte. Neben der Lösung weittragender wissenschaftlicher Fragen muß aber eine solche Forschungsreise auch dem Fischfang und dem Handel neue Gebiete erschließen. Beobachtungen über die Flutwellen und Strömungen in jenen hohen Breiten können unsere nautischen Kenntnisse erweitern, für die Seefahrt neue Bahnen gewinnen und deren Gefahren mindern. Zugleich werden nordische Entdeckungsreisen ein geeignetes Übungsfeld bieten zur Heranbildung tüchtiger Seeleute unserer Marine.“

Berlin, d. 12. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Secretair, Kanzlei-Rath Zimmermann zu Weisenfels, und dem Steuer-Inspector Büttler zu Seehausen in der Altmark den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Steuer-Aufsesser Aufschlag zu Thale im Kreise Achersleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag.] Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten Simson um 11 1/2 Uhr eröffnet. Das Haus ist schwach besetzt, die Tribünen sind ziemlich gefüllt. Am Tische des Bundesrathes der Präsident des Bundeskanzlers Delbrück. — Vor der Tagesordnung erhält das Wort der Abg. v. Bernuth zur Begründung folgender Interpellation. „Hinsichtlich des Entwurfs einer gemeinsamen Civil-Proceß-Ordnung, zu dessen Ausarbeitung vom Bundesrath eine Commission niedergesetzt ist: 1) Welches Resultat hat die Thätigkeit der Commission bisher gehabt und wann ist der Abschluß dieser Thätigkeit mitzumahen zu erwarten? 2) Liegt es in der Absicht, nach Beendigung der Arbeiten der Commission den Gesetzentwurf, ehe er dem Reichstage vorgelegt wird, veröffentlicht zu lassen? 3) Welche Schritte sind aus Veranlassung des die bundesgesetzliche Regelung des Strafrechts der Straf-Proceß-Ordnung und der dadurch bedingten Vorarbeiten der Gerichts-Organisation betreffenden Beschlusses des Reichstages vom 12. April 1868 (Sitzungs-Bericht Seite 124 ff.) bisher gesehen und werden weitere beschleunigt? 4) Redner motivirt ausführlich vorliegende Interpellation, bleibt indes bei der großen Unruhe im Hause vollkommen unverständlich. Man hört nur einzelne prononciert ausgesprochene Worte, wie „nennentlich politische Bedeutung“, „Wünsche des Landes“ u. i. m. Mit den Worten „bis da, qui cito dat“ schließt Redner.

Präsident Delbrück konstatirt, daß die Arbeiten der Civilproceß-Ordnungs-Commission in stetig wachsendem Gedeihen begriffen sind. Die Arbeiten seien allerdings häufig unterbrochen worden, indes seien die zwei wichtigsten Theile, der eine beendet, der andere der Vollendung nahe. Der erstere sei derjenige, welcher die allgemeine Lehre vom Civilproceß enthalte; der zweite beschäftige sich mit dem Verfahren in erster Instanz. Es sei die Frage angeregt worden, ob, sobald ein Abschluß der Arbeit stattgefunden habe, dieselbe nicht werde veröffentlicht werden, noch

ehe dem Reichstage eine Vorlage gemacht sei. Wahrscheinlich werde die Veröffentlichung geschehen. — Hinsichtlich des zweiten Theiles der Interpellation habe der Bundesrath das Bedürfnis nach bundesgesetzlicher Regelung des Strafrechts, der Strafproceß-Ordnung und der Gerichtsorganisation anerkannt. Redner giebt im Weiteren einen Ueberblick über die Verhandlungen des Bundesrathes in Betreff der vorliegenden Frage, wie sie schon durch die Presse bekannt geworden sind. Die Ausarbeitung eines Entwurfs einer gemeinsamen Strafproceß-Ordnung habe begonnen und die Beendigung sei nahe. Redner führt einzelne Punkte an, welche besonders hervorzuheben seien. Das Preussische Strafgesetzbuch sei zu Grunde gelegt worden, da es sich vor anderen Gesetzbüchern auszeichne durch die rechtliche wissenschaftliche Fortbildung. Bei besonders erheblichen Materien, wie in der Frage der Todesstrafe, Vollstreckung u. i. m. sei die Meinung der übrigen Bundesregierungen eingeholt worden, welche denn auch in dankenswerther Weise die Arbeiten gefördert hätten.

Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung betraf: Wahlprüfungen. Nach einer längeren Debatte nahm das Haus in namentlicher Abstimmung den folgenden Antrag der Abg. Heubner und Senfson an: Der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung: 1) daß der Altersgrenzebesitzer Seiler von dem Wahlkommisäre Gerichtsamtman Damms mit Unrecht als erwählter Deputirter des 23. Wahlbezirks des Königreichs Sachsen proklamirt ist; 2) daß vielmehr der Schriftsteller Dr. Max Hirsch in Berlin die absolute Stimmenmehrheit nach den vorliegenden Wahlakten ungewisselhaft erhalten hat, den Bundeskanzler aufzufordern, die nöthigen Schritte zur sofortigen Proklamirung des Dr. Hirsch als erwählten Deputirten des bezüglichen Wahlbezirks zu thun.

Es folgt der 2. Gegenstand der Tages-Ordnung: Mündlicher Bericht der Kommission für die Geschäfts-Ordnung, betr. das Schreiben des Bundeskanzlers vom 7. April d. J. wegen Ertheilung der Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung der in einem Vortrage des sozialdemokratischen Comités zu Düsseldorf enthaltenen Beschlüsse des Reichstages des Norddeutschen Bundes. — Der Bericht ersterer Abg. v. Eichenmayer (Vizepräsident) verliest das erwähnte Plakat und bemerkt, die Kommission habe die in dem Plakat enthaltene Beschlüsse nicht für eine bürgerliche gehalten, daß es der Würde des Reichstages entwürde, eine Verurteilung anzutreten zu lassen. Die Kommission beantragt daher einstimmig: „Die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung zu verweigern.“ — Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Präsident Dr. Simson: Wir treten in den 3. Gegenstand der T. O. ein: Zweite Beratung über den Entwurf der Gewerbeordnung. Fortsetzung der Beratung (Sitz. II. S. 29-52). — Abg. Dr. Schwesiger beantragt (wie bereits die dritte Mittagsstunde vorher) die Vertagung. — Der Antrag wird nicht ausreichend unterstützt. — Es kommt nunmehr zunächst der nicht zu Ende diskutirte §. 29. zur Debatte. — Außer den bereits mitgetheilten Anträgen sind noch folgende eingegangen: Von den Abg. Münge — v. Hennig: „In dem ersten Absatz, wie folgt zu fassen: „Eine Approbation, welche auf Grund des Nachweises der Befähigung ertheilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Aerzte (Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Thierärzte) oder mit gleichbedeutenden Titeln bezeichnen oder Seitens des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt oder mit amtlichen Funktionen betraut werden sollen.“ — v. Eichenmayer: „Es darf die Approbation nicht abhängig gemacht werden.“ — Graf Solms-Laubach: für den Fall der Annahme des Dr. Eichenmayer'schen Änderungsantrags zu §. 29. nach dem Worte „Geburtsheifer“ einzufügen und Thierärzte. — Abg. Dr. Müller bittet das Haus in einer längeren Rede die Bestimmungen, die Medizinal-Ämter betreffend, aufrecht zu erhalten und die Anträge des Abg. Dr. Löwe abzulehnen. Man würde bei Annahme derselben das Sichere aufgeben und nur Problematisches eintauschen. — Die Abg. v. Hennig und Dr. Löwe treten diesen Ausführungen entgegen. Sie führen aus, daß thatsächlich die Gelege gegen Medizinal-Ämter eingeleitet geblieben und keinen Schutz gewähren, und empfehlen dringlich ihre Anträge. — Abg. Frey v. Dornberg vertheidigt sein Amendement. — Die Debatte wird nunmehr geschlossen und zunächst über die einzelnen Amendements die Abstimmung herbeigeführt, welche §. 29 in folgender Gestalt ergiebt:

§. 29. Eine Approbation, welche auf Grund eines Nachweises der Befähigung ertheilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Aerzte (Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Thierärzte) oder mit gleichbedeutenden Titeln bezeichnen oder Seitens des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt oder mit amtlichen Funktionen betraut werden sollen. — Es darf die Approbation jedoch von der vorliegenden akademischen Doktorpromotion nicht abhängig gemacht werden. — Der Bundesrath beschließt mit Rücksicht auf das vorhandene Bedürfnis in verschiedenen Theilen des Bundesgebietes die Behörden, welche für das ganze Bundesgebiet gültige Approbationen zu ertheilen befugt sind, erklärt die Vorordnungen über den Nachweis der Befähigung und veröffentlicht die Namen der Approbation in den amtlichen Blättern. Personen, welche eine solche Approbation erlangt haben, sind innerhalb des Bundesgebietes in der Wahl des Ortes, wo sie ihr Gewerbe betreiben wollen, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Errichtung und Verlegung von Apotheken (§. 6) nicht beschränkt. Die Landesbehörden bleiben auch ferner befugt für ihr Gebiet zu bestimmen, in wie weit die unter dem vorstehend bezeichneten Gebereben begriffenen Verordnungen auch von ungerufenen Personen ausgeübt werden dürfen. Dem Bundesrath bleibt vorbehalten, zu bestimmen, unter welchen Voraussetzungen Personen wegen wissenschaftlich erprobter Leistungen von der vorgedachten Prüfung ausnahmsweise zu entbinden sind. Personen, welche vor Verhängung dieses Gesetzes in einem Bundesstaat die Berechtigung zum Gewerbebetrieb als Aerzte, Wundärzte, Augenärzte, Zahnärzte, Geburtshelfer, Apotheker oder Thierärzte bereits erlangt haben, gelten als für das ganze Bundesgebiet approbirte.

Der Paragraph wird hierauf in dieser Gestalt mit sehr großer Majorität angenommen und die weitere Verhandlung vertagt. Nächste Sitzung morgen d. 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr.

Wegen des Westens-Münster'schen Antrags auf Einsetzung von Bundes-Ministern, der Mittwoch oder Donnerstag zur Berathung gelangt, soll die Regierung auf die Stimmen der Conservativen rechnen, einestheils der Frei-Conservativen, auf die Particularisten und die sogenannten Bundesstaatlichen, wenn nicht für eine Majorität gegen die Ministerien, so doch für eine starke Minorität. Die Debatte verpflichtet viel Interesse und wird die Organisation der Bundesverwaltung eingehend beleuchtet lassen. Noch immer will Niemandem einzugestehen, wie die Autonomie der Einzelstaaten mehr durch verantwortliche Bundesminister bedroht sein soll, als durch die nominelle Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers. Der Bundesrath ist an der Executive

nur durch eine geringe Zahl von der Verfassung ihm zugewiesener Ge-
genstände betheilig, und seine Befugnisse würden durch Bundesminis-
ter gar nicht geschmälert. Der ganze Streit hat denn auch in Wahr-
heit einen mehr doctrinären Charakter, und die Dinge werden dabei
selbst mit ihrem wirklichen Namen genannt. Einheitsstaat und Bun-
desstaat sind die Formeln, mit welchen die Polemik äußerlich geführt
wird zur Verhüllung anderer Sympathien und Abneigungen. Es ging
in Preußen ähnlich mit dem Gegenlage von Selbstverwaltung und
Centralisation, womit Jeder einen anderen Begriff verband. Soll der
Bund überhaupt sich gedeihlich entwickeln, wird die Verwaltung so,
wie sie ungeordnet existirt, sich nicht mehr lange aufrechterhalten lassen,
und da würde eine möglichst rasche Verfassung doch sicherlich allen
Theilen zu Statten kommen.

Wir haben bereits gemeldet, daß die Präsidialvorlage wegen Er-
höhung der Branntweinsteuer in Folge der preussischen Absicht,
die Ausfuhrvergütung um 1 Pfennig zu erhöhen, noch einmal an den
Ausschuß des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen zurückgegangen
ist. Letzterer hat seinen erneuten Bericht erstattet und darin die Er-
höhung der Ausfuhrvergütung von 1 Sgr. 3 Pf. auf 1 Sgr. 4 Pf. bei
einem Steuerfuß von 1 Sgr. für 20 Quart Maisdraum für gerecht-
fertigt erklärt. Eine absolute Genauigkeit, führt der Bericht nach
einer sehr eingehenden Motivirung aus, ist bei Erhebung der Steuer
nach Maisdraum für die Abmessung der Bonification nicht möglich.
Auf Antrag des hessischen Bevollmächtigten ist noch die Bestimmung
in das Gesetz aufgenommen, daß das Maximalquantum der monatlichen
Einnahmen von 9000 auf 14,000 Quart erhöht und der § 2 des
Gesetzes danach geändert werden soll. Dagegen wurde auf einen an-
deren Antrag von derselben Seite, die Fabricsteuer sofort auf 1 Sgr.
4 Pf. und für das folgende Jahr auf 1 Sgr. 3 Pf. zu normiren,
event. aber die Scala im Entwürfe bis 1 Sgr. 4 Pf. fortzuführen,
statt mit 1 Sgr. 6 Pf. zu schließen, abgelehnt. Im Uebrigen giebt es
immer noch Stimmen, welche meinen, daß der Bundesrath noch in der
zwölften Stunde von der Einbringung einer Vorlage Abstand nehmen
müßte, deren einmüthige Verwerfung von vorn herein sicher ist.

Die Abgeordneten Ros (Hamburg) und v. Urub (Magdeburg)
haben, unterstützt von 41 Mitgliedern der vertriebenen liberalen
Fraktionen folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschlie-
ßen: den Bundeskanzler aufzufordern: die Aufhebung der Elbzölle,
vorbehaltlich etwaiger, später festzustellender Entschädigungs-Ansprüche,
unverweilt herbeizuführen.

Nach den bestehenden Gesetzen soll die Gewerbesteuer der Bäcker
und Fleischer in den beiden ersten Gewerbesteuer-Abtheilungen nach
der „Bevölkerung“ erhoben werden. Die Ausmittlung der „Bevöl-
kerung“ ist bisher jedoch verschieden erfolgt, weshalb zur Herbeifüh-
rung eines gleichmäßigen Verfahrens unlängst bestimmt wurde, daß
bei der Ermittlung derselben diejenige Zahl zu Grunde zu legen ist,
welche bei den alle drei Jahre erfolgenden statistischen Aufnahmen sich
als die „ortsangehörige“ Bevölkerung der betreffenden Stadt, d. h.
als die factische Bevölkerung nach Abzug der vorübergehend Anwesen-
den, jedoch unter Hinzurechnung der vorübergehend Abwesenden heraus-
stellt. Da es aber nicht in der Absicht des Gesetzes gelegen hat, das
Steuerfuß für drei Jahre voraus festzustellen und demnach sprunghafte
steigende zu erhöhen, so ist bei der Bevölkerung-Aufnahme ermittel-
ten ortsangehörigen Bevölkerung für die inzwischen verfloßenen Jahre
das Ergebnis der erfolgten Ab- und Zugänge nach den Angaben der
mit der Feststellung derselben beauftragten Behörden zuzurechnen. In
den Fällen, in welchen glaubhafte Nachweisungen über die bei der
Bevölkerung eintretenden Ab- und Zugänge nicht geführt werden, sind
in deren Stelle von der betreffenden Regierung nach den bisherigen
Erfahrungen gewisse Procentsätze, welche der Bevölkerungszahl hinzu-
treten sollen, zu bestimmen. Hiernach ist das in Rede stehende Steuer-
fuß zu normiren.

Das Armeeverordnungsblatt brachte vorgestern die königliche An-
ordnung vom 1. d. Mts. wegen Entlassung der Reservisten. Auf
Grund des Bundes-Kriegsbieneengesetzes wird bestimmt, daß die Entlas-
sung für 1869 stattfindet: bei den an den Herbstübungen Theil neh-
menden Truppen am ersten, spätestens zweiten Tage nach Beendigung
der Uebungen, resp. dem Wiedereintreffen in den Garnisonen, bei den
Train-Bataillonen, hinsichtlich der Mannschaften der Trainstämme, den
Landwehrbezirks-Commandos u. zu einem von den General-Commandos
zu bestimmenden Termine. Zu den vor angegebenen Terminen
sind bei der Infanterie, den Jägern, der Artillerie, den Pionieren und
den Trainstämmen so viele Mannschaften zur Disposition der Truppen-
theile zu beurlauben, daß Rekruten in näher bezeichneter Zahl ein-
gestellt werden können.

Man bestatigt, daß Graf Uedom die ihm von hoher Seite ange-
botene General-Direction der königl. Museen abgelehnt hat.

Im 18. händoverschen Wahlkreise — Stade u. s. w. — ist der
Rentier Augspurg — national-liberal — in Verden gegen den par-
ticularistischen Candidaten gewählt worden.

Die Erklärungen, welche der französische Minister des Auswärtigen,
Marquis de Lavalette, in der Sonnabend-Sitzung der Deputirten-
kammer, in Folge der von Hrn. Favre gegebenen Anregung, über die
auswärtige Politik Frankreichs abgab, zeigen, daß die französische Po-
litik unter der Leitung des gegenwärtigen Ministers von dem im Sep-
tember 1866 aufgestellten bekannten Programm der Nicht-Einmischung
in feiner Weise abzuweichen gedenkt. Diese Erklärungen können nicht
verfehlen, den unsauberen Bemühungen der Alarmmacher einen neuen
Schlag zu versetzen und das Vertrauen auf eine lange Periode des
Friedens, soweit dies überhaupt im menschlichen Ermeßen steht, zu
bestätigen. Noch bemerkenswerth wird dies von der Regierung auf-
gestellte Programm des Friedens einerseits durch den lebhaften Applaus,

welcher demselben von allen Seiten der Kammer zu Theil ward, an-
dererseits durch den Moment, in welchem es ausgegeben wird. In-
dem die Regierung ein solches Programm unmittelbar vor den Neu-
wahlen aufstellt und die Kammer es in demselben Augenblick mit dem
entschiedensten Beifall aufnimmt, beweisen beide, Regierung sowohl als
Volksvertretung, daß sie sich wohl bewußt sind, damit die ganz ent-
schiedene Meinung des Landes zu vertreten.

Deffau, d. 10. April. An Stelle des Rechts-Anwalts Lezins
in Köthen, welcher sein Mandat in Folge von Differenzen mit seinen
Wählern niedergelegt hatte, ist heute der Bürgermeister a. D. Haring
aus Gröbzig zum Landtagsabgeordneten der Städte des Köthener Kreises
gewählt worden. Der Landtag wird dem Vernehmen nach Anfangs
Mai wieder einberufen werden.

Schweiz.

In Kurzem wird der Finanzplan der Gotthardbahn, wie er
einmüthig in Zürich verabreitet worden ist, erscheinen. In seinen
Grundzügen ist er darauf angelegt, daß die Gesamtkosten auf 180
Mill. Fr. veranschlagt sind, die Hälfte, 90 Mill., sollen von den be-
theiligten Staaten zugesprochen werden, und zwar 63 Mill. Baukosten
für den Tunnel und 27 Mill. Deckung der Baukapital-Zinsen und des
möglichen Betriebs-Deficits während der Tunnelbau-Periode. Die
andere Hälfte, 90 Mill., Kosten des eigentlichen Eisenbahnbaues von
Luzern bis zum Lago Maggiore und Comersee, sollen als Gesellschafts-
kapital aufgebracht werden, und zwar so, daß davon etwa 30 Mill.
Fr. für Deutschland in Aussicht genommen sind. Dasselbe soll zum
Theil in Actien, zum Theil in Obligationen aufgebracht werden. Nach
den Anschlägen würde sich für das Gesamt-Kapital von 90 Mill.
nach Fertigstellung des Tunnels eine Rente von 6½ bis 7 pCt. jähr-
lich ergeben. — Trotz der entschiedenen Erklärungen des Norddeutschen
Bundes und des Königreichs Italien für die St. Gotthard-Bahn geben
übrigens die Lukmanierfreunde noch nicht alle Hoffnung auf. So be-
schloß die Regierung des Cantons St. Gallen auf raschesten Abbruch
in Paris schwebenden Unterhandlungen über die Gründung einer
Lukmanier-Baugesellschaft zu dringen und die bündner Regierung auf-
zufordern, sie dabei kräftigst zu unterstützen. Endlich soll demnach
eine Konferenz von Regierungs-Abgeordneten der Cantone St. Gallen
und Graubünden in Ragaz abgehalten werden, in welcher die Schritte
zum gemeinsamen Vorgehen in der Alpenbahn-Frage mit den Cantonen
der Westschweiz beraten werden sollen.

Der Verfassungsrath des Cantons Zürich, welcher, wie bereits ge-
meldet, sein Werk jetzt beendigt hat, empfiehlt dasselbe mittelst Procla-
mation dem Volke zur Annahme. Die Abstimmung selbst ist auf den
18. d. Mts. anberaumt.

Italien.

Die Nachrichten aus Rom behaupten fortwährend, daß der Zu-
sammentritt des Concils nichts weniger als sicher sei. Eine, wie
es scheint, wohlunterrichtete Correspondenz der „Dipinione“ giebt hierüber
bemerkenswerthe Aufklärungen. Die Jesuiten selbst, heißt es da, seien
bedeutlich geworden in Folge des Widerstandes, den ihre fanatischen
Tendenz bei anderen Theilen des Clerus fanden. In den Congrega-
tionen, welche sich mit den vorbereitenden Studien für das Concil be-
schäftigen, seien sie auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen — so
namentlich in der Congregation für das Kirchenrechtsrecht. Die den
Jesuiten ergebene Partei habe in derselben drei Pfesen vorgeschlagen:
1) daß der römische Pontifex unfehlbar sei; 2) daß die weltliche Re-
gierung des Papstes von der ganzen Kirche gefordert und gebilligt
werde; 3) daß der moderne Liberalismus als verderblich und schändlich
verworfen werden müsse. Die Congregation habe sich so gefährlichen
Neuerungen nicht geneigt erwiesen. Die Jesuiten-Partei, hieburch er-
schreckt und befürchtend, das Concil möchte ganz andere Ergebnisse als
die gehofften liefern, habe alsbald das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß
die Staatsgewalt in mehreren Ländern eine Haltung annehme, welche
die Versammlung des Concils inopportun, wenn nicht geradezu un-
möglich mache. Die schließliche Entscheidung, fährt der Correspondent fort,
stehe noch aus. Das aber sehe man voraus, daß, falls sich das Concil
nicht versammeln sollte, der Papst dadurch eine höchst schmerzliche, ja
seiner Gesundheit und sein Leben bedrohende Enttäuschung erfahren würde.

Amerika.

Buenos-Ayres, d. 25. Febr. Während Lopez mit dem Reste
seiner Armee in Sierra haust, ist Union und ganz Paraguay weiter
nichts als ein brasilianisches Lager. Im Lande herrscht aber eine
liberale und eine despotische Partei; die erstere vertreten durch Dr.
Francisco Decoud, die andere, aus Schülern und Anhängern des Dr.
Francisco und des Vaters Lopez bestehend, durch die Familien Recalde,
Machain und Turburu vertreten, welche die Apostel des Jesuitismus,
des chinesischen Uebersetzungs-Systems und des Monopolisirens der Er-
zeugnisse Paraguay's sind. Wohin dieses System führt, hat der letzte
Krieg gezeigt, und namentlich die Einzelheiten, welche demselben folgten.
Lopez hat ganze Familien ausgerottet, die Männer erschossen, die Frauen
peitschen lassen; die Gefangenen, wie z. B. unseren Major v. Werlen,
nur so weit verpflegt, daß sie eben nicht verhungerten, und sie trotz
ihres elenden Zustandes zu den härtesten Arbeiten gezwungen. Nach
ihren Niederlagen bei Ylleta und Angostura mußten die Familien
sich in die Bergwälder flüchten, und so fanden die Allirten bei
ihrem Einzuge in Union diese Stadt ohne eine menschliche Seele.
Die Brasilianer haben sich sehr schlecht benommen, indem sie alles
plünderten, was nicht niet- und nagelfest war, nicht nur Staatseigen-
thum, sondern auch in den Privathäusern. Einige Tage nach dem
Einmarsche unternahm zwei argentinische Cavallerie-Regimenter einen
Zug in die Berge und brachten tausend und einige Familien mit, im
wahren Sinne des Wortes naht und halb verhungert.

Bekanntmachungen.

Aecht engl. Biscuits
von **Huntley & Palmers** in London
bei

Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Chinesische & japanische
Kunst- u. Industrie-Artikel.

Eugen Böhmer,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Chocoladen
zu **Fabrikpreisen.**

Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Große Auction.

Donnerstag den 15. u. Freitag d. 16. April Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich wegen Domicilveränderung einer Familie die vollständige Einrichtung einer herrschaftlichen Wirtschaft gr. Ulrichsstr. Nr. 18 alhier:

als: 1 gold. Herrenuhr, 1 Regulator u. Stuhuhren, alte u. neue Delgemälde, f. Glas- u. gr. englisches Porzellan-service, Kupfer- u. Messinggeräthe, f. Tisch- u. Bettwäsche, 6 f. schöne mahag. Bettstellen, Matratzen u. 6 Gebett Damenbetten, Sekretairs, Servanten, Bücher-, Kleider-, Wäsch- u. Küchenschränke, gr. Trümeur u. andere Spiegel, Kommoden, verschiedene schöne Tische, Groß-, Lehr- u. Robrstühle, etwas Garderobe, Haus- u. Küchengeräthe u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen Mittwoch den 14. April Nachmitt. 2 bis 4 Uhr zur gefälligen Ansicht.)

J. H. Brandt,
Kr.-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Ausverkauf von Pianoforte,

neu und gebraucht, englischer und deutscher Construction, empfiehlt zum billigsten Preis

Steingraber, H. Klausstr. 15.

Feißzeuge, Cirkel, sowie sämtliche Zeichen-Instanzen in großer Auswahl sehr billig bei

A. Hentze, Sämannstr. 36.

Den zum 17. April anberaumten Termin wegen Verkauf meines Grundstücks hebe ich hierdurch auf.

Döllnitz b. S. **W. Friedland.**

Morgen empfangen
eine große Sendung
frischen Silberlachs.

J. Kramm.

Frische grüne **Pomeranzen**
erhielt **J. Kramm.**

Waltershäuser Cervelatwurst,
beste Winterwaare, grob u. fein gehakt,
sowie

Zungenwurst, Leber- u. Trüffelwurst empfiehlt

J. Kramm.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis
Bleeser, Secretair, H. Sandberg Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 11. April stattgefundenen ehelichen Verbindung beehren sich hierdurch anzukündigen

Georg Räumann,
Marie Räumann geb. Sauthal.

Dresden, den 12. April 1869.

Todes-Anzeige.

Gestern gegen Abend ist meine geliebte Frau, **Vertha geb. Studemund,** sanft entschlafen.

Halle, d. 13. April 1869.
Niemer, Justizrath.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unser geliebter Gatte und Vater, der Pianofort-fabrikant **Gotthilf Honigmann.** Dies seinen Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle a/S., den 13. April 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 1/2 Uhr starb Frau **Dorothee Friederike** verwitw. Sattlermstr. **Schönbberger** geb. Fests in ihrem 65. Lebensjahre. Diese Trauernachricht ihren lieben Verwandten und Freunden.

Merseburg, den 10. April 1869.

Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.)

Da unsere Zeit persönlich Abschied zu nehmen zu kurz war, rufen wir aus der Ferne allen Verwandten und Freunden ein herzlichstes Beileid zu.

Berlin, den 13. April 1869.

F. Steineck und Frau.

Nägel und Draht!

Alle Sorten **Drahtnägel**, als runde und vierkantige, Rohr-, Schiefer-, Zapp- u. Glaser-Nägel; alle Sorten **geschnittene Nägel**, als Gurtnägel, Abfahrliste, Sohlen- und Stiefeisen-Nägel; auch **geschmiedete Schloß-, halbe und ganze Brett-nägel**, Latten-Nägel u. s. w.

Ferner:

alle Sorten **Banddraht** zum Verdröhen u. Bestriken, blanken und galvanis. **Federdraht**, schöne elastische Waare, fertige Sopha- und Matratzen-Federn, **en gros u. en detail** zu äußerst billigen Fabrikpreisen, empfiehlt

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Zum Bauen!

Alle Sorten **trockene u. eingeriebene Farben** in ausgezeichneter Qualität, besten **Leinöl-Firniss**, Kien- u. Terpentinöl, Eisen-, Bernstein-, Damar- u. Copal-Lack, Fußbodenlack, Siccatio u. s. w. billigt bei

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

9 Gr. Ulrichsstr. **Tapetenhandlung** Gr. Ulrichsstr. 9.

20,000 Stück Tapeten habe von einer auswärtigen

Concursmasse erstanden, kann deshalb solche zu fabelhaft billigen Preisen verkaufen.

Nebenbei empfehle mein **Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren** zur geneigten Beachtung. **Matratzen von 2 1/2 Thlr. an.**

C. Maseberg, Gr. Ulrichsstr. 9.

Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.

Feuersichere u. wasserdichte **Zeolith-Pappen**, als vorzüglich anerkannt vom dem Directorium der Berliner Feuerwehr u. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigsten **Fabrikpreisen**

M. Triest, Königstr. 26.

Von **Zeolith-Asphalt u. Asphalt-Dachlack** zur Verdichtung alter Dächer, sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk u. zum Schutz gegen Feuchtigkeit, hält Lager „zu **Fabrikpreisen**“

M. Triest.

Den Empfang seiner neuen **Messwaaren** zeigt hierdurch ergebenst an

Cönnern, den 12. April 1869. Hermann Thorwest.

Den Empfang meiner **neuen Messwaaren** zeige hiermit ergebenst an und empfehle zu soliden Preisen das Neueste und Eleganteste in **Tuchen, Buckskins, Kleiderstoffen, Jaconets, Kattunen** etc. etc.

Löbejün.

S. Rosenberg.

Harmoniums, ausgezeichnet im Ton u.

Bauart, stehen zur Ansicht u. Verkauf bei

C. Benemann, Orgelbauer,

H. Berchensfeld 3, im Garten.

Reparaturen werden angenommen.

Presshese

bester Qualität, kräftig und haltbar, offeriren
billigt **Tramsberger & Stäcker**
in **Nordhausen.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Gumbinnen, d. 12. April. Bei der Vorstellung des Magistrats hat der Oberpräsident v. Horn in der Angelegenheit der Arbeiterunterstützung Folgendes erklärt: Das Erscheinen einer Stadtverordneten-Deputation ist überflüssig. Es sei zu tabeln, daß die Gumbinner Regierung übergegangen worden sei. Der Oberpräsident habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Regierungspräsident Mourach nach Kräften für Arbeiterstellen gesorgt habe. Ebenso sei die Opposition gegen den Bau des Kirchthurms, welcher eine wichtige Arbeitsstelle für die Bauhandwerker bietet, tabelnwerth. Der Vorsteher der Stadtverordneten fehlte bei der Vorstellung des Magistrats.

Gotha, d. 12. April. Die Regierung hat heute dem Speziallande nochmals das Gewerbesteuergesetz behufs Deckung des Defizits vorgelegt. — Sorben eingetroffene Nachrichten aus England melden, daß in diesem Sommer zwei englische Expeditionen (die eine unter Samont, die andere unter Rapiain Palliser) nach den Polargegenden gehen.

Wien, d. 12. April. Die italienische Mission wurde heute vom Kaiser empfangen und zur kaiserlichen Tafel geladen.

Rom, d. 11. April. Der Papst las heute Morgen am päpstlichen Altar der St. Petruskirche eine stille Messe, auf welche ein Teucom folgte. Der Papst erhielt hierauf der zahlreichen versammelten Menge vom Altar herab den apostolischen Segen. Nach dem Gottesdienste vereinigte ein Festmahl das diplomatische Corps und die höheren päpstlichen Beamten. Die Stadt ist aufs prächtigste geschmückt.

Brüssel, d. 12. April. Die Zusammenrottungen der Arbeiter in den Hütten- und Steinöhlenwerken zu Seraing wurden gestern Abend durch die aufgebotenen Truppen zerstreut und sind dabei mehrere Verwundungen vorgekommen. Die Arbeitseinstellung hat keine größeren Dimensionen angenommen.

Bukarest, d. 11. April. Das Gesamtergebnis der Wahlen zur Deputirtenkammer hat 147 governementale und nur 10 oppositionelle Wahlen ergeben.

Petersburg, d. 12. April. Ein Extrablatt des „Regierungsanzeigers“ enthält den kaiserlichen Ukas, betreffend die Emission der zweiten Serie der Nikolaibahn-Obligationen. Das Emissionskapital beträgt 69 1/2 Millionen Rubel in Silber, rückzahlbar in 82 Jahren, der Zinsfuß 4 Prozent. Die Subskription findet in London, Amsterdam und Paris statt.

Spanien.

Der Bischof von Fern hat den Cortes eine Unmasse von Bittschriften für die katholische Einheit in Spanien überreicht; freilich nicht mit eigener Hand, denn dann müßte er Arienkräfte besitzen. Die Schriftstücke wogen nicht weniger als vierzig Arroben, macht zehn Centner, und waren in fünf Wagen zum Cortespalaste gefahren worden. Wie eine clerical Zeitung mit Stolz sagt, betragen die Frachtkosten nach Madrid 22,000 Realen. Mit drei Millionen Unterschriften aus 8341 Distrikten sollen sie besetzt sein; doch sind von denselben unzählig viele in Kinder- und Kleinkinderhuten gesammelt worden. Die Namen erwachsener Männer machen im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Unterschriften einen bedeutenden Bruchtheil aus. Auf die Cortes scheinen die fünf Wagenladungen nicht den Eindruck gemacht zu haben, der von ihnen erwartet wurde.

Bermischtes.

Die tausend Thalir Belohnung, welche die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Verwaltung auf die Entdeckung des Freiers gesetzt hat, der das Unglück bei Erkner vor einigen Tagen herbeiführt, indem er eine Schiene über das Geleis der Bahn legte, hat sich der Schwager des nunmehr verhafteten Verbrechers verdient. Begierter ist ein sülherer Eisenbahnarbeiter.

Auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn sind seit dem ersten April Hohnsignale eingeführt. Möge das Beispiel allgemeine Nachahmung finden.

Bernburg, d. 12. April. Das kleine anhaltische Landstädtchen Gröbzig ist von einem argen Mißgeschick heimgesucht worden, indem der dortige Bürgermeister plötzlich mit Hinterlassung von Schulden, welche sich auf 25,000 Thaler belaufen sollen, verschwunden ist. Der im „Staats-Anzeiger“ erlassene Steckbrief beschuldigt den Flüchtling des einfachen Banquerotts, sowie des Betrugs und der Fälschung. Seit ungefähr Anfang dieses Jahres war ihm zugleich die Postverwaltung übertragen; doch glaubt man nicht, daß diese Stelle hierbei eine wesentliche Einbuße erlitten werde; vielmehr soll ausschließlich das größere Publikum und mitunter recht hart betroffen werden. In seiner amtlichen Stellung genos der Mann, der früher als Registrator beim Gericht angeestellt war, selbstverständlich bedeutendes Vertrauen und manche sog. kleinen Reute nahmen keinen Anstand, ihm getrost ihre Ersparnisse anzuvertrauen. — Der aus dem hiesigen Polizeigefängnisse am 23. März c. entsprungene Pseudo-Lieutenant, Handlungs-Commiss Guffav Schlingner aus Magdeburg, ist der „Cöth. Ztg.“ zufolge am 8. April in Magdeburg durch den dortigen Criminal-Schutzmann Robe ergriffen und zur Haft gebracht worden.

In London trägt man sich mit dem Plane einer neuen Welt-Ausstellung. Der Plan fußt auf einer neuen Unterlage. An die Stelle der Massenhaftigkeit soll diesmal strenge Auswahl treten. Statt Alles aufzunehmen, was die Industriellen aller Länder einzusenden für

gut befinden, soll nur dem Auerneuesten und Vortzligtesten eine Stelle eingeräumt werden. Sie soll — wenn der Ausdruck erlaubt ist — mehr den Charakter eines Industrie-Museums, als einer Industrie-Ausstellung an sich tragen, soll durch die hohe Bedeutung ihres Inhalts doppelt und dreifach das Ersehen, was ihr an Größe des Umfangs und künstlerischen Ueberreizen fehlen wird. Um diesen Zweck zu erreichen, wird der Antrag gestellt werden, daß das bisher geübte Princip der Jury umgekehrt werde — statt daß diese nämlich, wie bisher, am Orte der Ausstellung über das bereits Ausgestellte entscheide, soll eine an strenge Geleze gebundene Jury im eigenen Lande jeweilig bestimmen, welche Gegenstände werth seien, vermöge ihrer überwiegenden Vortrefflichkeit und Neuheit im Londoner Industrie-Museum ausgestellt zu werden. In der Zulassung allein würde eine hohe Auszeichnung liegen, die mehr werth wäre, als die bis jetzt erhaltenen Ehrenmedaillen und Orden. Die Industriellen eines jeden Landes würden Richter und Geschworene unter sich sein; und vielen augenscheinlichen Mißbräuchen, die bisher — aus politischen und anderen Gründen — bei den Preisvertheilungen vorkamen, würde dadurch wirksam vorgebeugt werden. Jeder Ausstellungsgegenstand würde das Beste darstellen, das in seiner Gattung von dem betreffenden Lande geliefert werden kann. Mittelmäßige und schlechte Erzeugnisse blieben ausgeschlossen und — was bei allen zukünftigen Ausstellungen gewaltig berücksichtigt sein will — es fielen die schweren Kosten für die Ehrenpreise von selber fort, da diese einzig und allein in der Zulassung bestehen sollten. Hierzu noch eine andere finanziell wichtige Grundbedingung: Dem Einsender sollen außer den Frachtgebühren nach und von London keinerlei Kosten weiter erwachsen. Die Verpackung, Aufstellung und Bewachung, die Schaukasten und was sonst erforderlich ist, soll aus dem zu bildenden Ausstellungsfonds bestritten werden. Den Ausstellern selber und den Einzelsaaten soll nicht — wie dies in Paris der Fall war — die Last ungeheurer Kosten aufgezwungen werden. Der neue Plan denkt lediglich an die Förderung der Industrie. Was darüber hinausgeht, wie z. B. Anziehung vieler Fremder, Erzielung großer Einnahmen durch glänzende Schaustellung und Veredlung der Vaten-Neuzierde durch nebenläufige Reize — liegt ihm vollkommen fern.

Paris, d. 9. April. Das Tagesgespräch bildet das Urtheil, welches der Affsenhof in der Angelegenheit Alotte's gefaßt hat. Dieser Alotte war Kassier und Associé des Wechsel-Agenten Barnés, der sich vor einigen Wochen erschoss, weil der genannte Alotte die Summe von über 4 Millionen Franken unterschlagen hatte. Barnés — dieses geht aus den Verhandlungen sowohl als auch aus einem Briefe des Verstorbenen hervor — wußte, daß Alotte sich eines Theiles der ihm anvertrauten Fonds zu persönlichen Zwecken bedient hatte. Er kannte aber nicht die Höhe der Summen, die Alotte nach und nach unterschlagen und die sich auf 4 1/2 Millionen belaufen, die gänzlich verloren sind. Eine Verification, die Barnés zuletzt anstellen ließ, constatirte dieses aber, und da in Folge dessen er und seine Associé ruinirt waren und auch mehrere seiner Clienten bedeutende Summen verloren, so gerieth er in eine solche Verzweiflung, daß er sich das Leben nahm. Die Proceß-Verhandlungen selbst boten kein großes Interesse. Alotte gestand alle ihm zur Last gelegten Unterschlagungen zu und entschuldigte sich damit, daß er die Gelder zu Speculationen (1,700,000 Franken steckte er in eine Fabrik und das Uebrige verlor er in Getreide- und anderen Speculationen) benutzt habe. Echaud, der Alotte verteidigte, gab die Unterschlagung der Gelder durch Alotte zu, suchte denselben aber dadurch zu rechtfertigen, daß er behauptete, der Verstorbene (Barnés) habe dieselbe gekannt und Alotte könne deshalb nicht verantwortlich gemacht werden. Zum Beweise, daß dem so sei, theilte er einen Brief mit, worin Barnés Alotte freundschaftliche Vorstellungen über sein Betragen macht und ihn bitter, die Sache endlich zu ordnen. Eine Phrase dieses Briefes — sie lautet: „Wenn ich sterben würde, in welcher furchtbaren Lage würden Sie sich befinden!“ — liefert Echaud zufolge den Beweis, daß Barnés, dessen Commis Alotte gewesen sei, Alles gewußt habe. Wie aus den Auslagen des von Barnés mit der Untersuchung der Lage beauftragten Commis hervorgeht, war dies aber keineswegs der Fall. Barnés glaubte, es fehlten 800,000 Franken, und gerieth bei der Verification jedes Mal, wenn man eine neue Unterschlagung auffand, in die furchtbare Verzweiflung. Die Geschworenen traten jedoch der Ansicht Echauds bei, denn als sie nach einer Berathung von 20 Minuten wieder in den Gerichtssaal zurückkamen, erklärten sie den Angeklagten zum Ersauern Aller für nichtschuldig. Der Spruch der Geschworenen muß selbst nach der trübseligen und höchst feinen Vertheidigungsrede allgemeines Staunen erregen.

London, d. 9. April. Zur Warnung für Passagiere nach England sei erwähnt, daß heute der Steward des holländischen Dampfschiffes Batavia unter der Anschuldigung, 15 Pfd. Tabak und 5 Pfd. Cigarren geschmuggelt zu haben, vor einem der hiesigen Polizeigerichte stand und zu einer Geldbuße von 100 £. verurtheilt wurde.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Time (12. April, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel) and 5 rows of weather data (Luftdruck, Dunstdruck, Feuchtigkeit, Luftwärme, etc.)

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 12. April 1869.

Fonds-Cours.			Staatsanleihe.			Kurs- und Neumärkische.			Preussische.			Sächsische.		
F.	Br.	Geld.	F.	Br.	Geld.	F.	Br.	Geld.	F.	Br.	Geld.	F.	Br.	Geld.
5000 Rthl.	85 Br.	—	102 1/2	—	—	124	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1000 Rthl.	—	—	97 1/2	—	—	57 1/2	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
500 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
100 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
50 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
25 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
12 1/2 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
6 1/4 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
3 1/2 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1 1/4 Rthl.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
75 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
37 1/2 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
18 7/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
9 3/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
4 7/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
2 3/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1 1/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
5/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
2 1/4 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1 1/4 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
7/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
3/4 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
3/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/4 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/8 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/16 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/32 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/64 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/128 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/256 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/512 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/1024 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/2048 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/4096 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/8192 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/16384 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/32768 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/65536 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/131072 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/262144 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/524288 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/1048576 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/2097152 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/4194304 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/8388608 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/16777216 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/33554432 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/67108864 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/134217728 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/268435456 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/536870912 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/1073741824 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/2147483648 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/4294967296 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/8589934592 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/17179869184 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/34359738368 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/68719476736 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/137438953472 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/274877906944 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/549755813888 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/1099511627776 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/2199023255552 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/4398046511104 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/8796093022208 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/17592186444416 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/35184372888832 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/70368745777664 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/14073749155328 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/28147498310656 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/56294996621312 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/112589993226624 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/225179986453248 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/450359972906496 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/900719945812992 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/1801439891625984 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/3602879783251968 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/7205759566503936 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/14411519133007872 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/28823038266015744 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/57646076532031488 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/115292153064062976 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/230584306128125952 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/461168612256251904 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/922337224512503808 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/1844674449025007616 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/3689348898050015232 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2	—	—
1/7378697796100030464 Pf.	—	—	93 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	—	—	88 1/2		

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schmiedemeister **Christian Carl Krause** zu Untertententhal gehörige, daselbst belegene Band II, Nr. 52 dasigen Hypothekenbuchs eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, abgeschätzt auf 1165 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli c.,

von Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ab vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Hinrichs**, an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wearn einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 2. April 1869.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Zur Beachtung!

Ein Haus in einer lebhaften Stadt im Weimarschen, worin bis jetzt ausgezeichnete Handlungsbetriebe betrieben worden sind, bestehend in 9 Stuben, 4 Kammern, 5 Küchen, 2 Verkaufsläden, großen Kellern und den dazu gehörigen Nebengebäuden (Stallung für 40–50 Pferde u.) ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Es können dazu ca. 25 Morgen gutes Ackerland mit übernommen werden und wünscht der Besitzer Haus und Feldgrundstücke womöglich im Ganzen zu verwerthen.

Darauf Reflectirende wollen sich an das zum Vertragsabschluss beauftragte **Credit- und Commissionsgeschäft von H. Förster** in **Buttschädt** wenden und jeder unentgeltlichen Auskunftsertheilung versichert halten.

Buttschädt, den 10. April 1869.

In der freundlichsten Gegend am Thüringer Walde, in dem ohnweit Gotha gelegenen Orte **Georgenenthal**, ter von vielen Fremden besucht und im Sommer bewohnt wird, will Unterzeichnet seine gut rentirenden Grundbesitzungen wegen Alter und Kränklichkeit verkaufen:

- 1) Eine Mahlmühle mit 3 Sägen, nebst Reinigungsmaschine, neu erbaut.
- 2) Haus mit 2 Seitengebäuden, enthält 8 Stuben, 14 Kammern, 2 Küchen, 2 Spritzenkammern, 3 Keller, Brunnen, Backofen, Waschküche u.
- 3) Stall für Pferde, Rindvieh, Schweine, Futterböden, Hof und Garten.
- 4) Scheuer mit 2 Remisen.
- 5) Eine Schneidemühle mit 2 Sägen nebst Schoppen und Lagerplatz.
- 6) Eine dergleichen mit 2 Sägen mit dergleichen (500 Schritt von obigen).
- 7) Ein daneben liegender Flächenraum mit Wasserkraft, zur Anlage einer beliebigen Fabrik oder Mühlenwerk nebst Wohnhaus und Garten.
- 8) 20 Acker Wiesen (dreischürig) und 7 Acker gutes Land.
- 9) Sämmtliches Inventar — Vieh — Geschirre u.

Die Mühlenwerke liegen an 2 großen Teichen und nie Wassermangel.
Auch kann der Grundbesitz theilweise veräußert werden.

Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.
G. Kopsiedt, R. a. D.

Wassermühlen-Kaufgesuch.

Eine Wassermühle wird zu kaufen gesucht, wo 1000 \mathcal{R} . Anzahlung genügen und das Restkapital mehrere Jahre unkündbar darauf stehen bleiben kann, durch den Commissionsrath **Theodor Weisfinger** in **Schloßvippach** b. Weimar.

Schmiede-Verkauf.

Dieselbe liegt mitten in einem großen Dorfe an 2 frequenten Chauffeen in der Nähe von Erfurt, und arbeiten beständig ein tüchtiger Meister mit 2 Gesellen darin. Ein großer Garten und 2 Morgen Feld gehört dazu. Preis 1400 \mathcal{R} ., die Hälfte kann darauf stehen bleiben und ertheilt nähere Auskunft **Theodor Weisfinger** in **Schloßvippach** b. Weimar.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen

halten stets vorräthig

Helmbold & Co.

Bad Ottenstein,

Eisenbahnstation **Schwarzenberg** im Königreich Sachsen.

Eröffnung der Saison am 15. Mai.

Die Bade-Direction.

Bad und Wasserheil-Anstalt Langenberg bei Gera.

Kost, Logis, Bäder und Behandlung 7–9 \mathcal{R} . pr. Woche, empfiehlt sich durch seine romantische Lage, gesunde Luft und sein ausgezeichnetes Wasser bei allen chronischen und nervösen, als Magen-, Unterleibs-, Hämorrhoidal-leiden, Gicht und Rheumatismen u., besonders auch den Folgen von Mercurial- und dergl. Curen. Der pract. Arzt **Dr. Elste**.

BAD-EMS.

Hôtel Schloss Johannisberg, vis à vis dem Bahnhofe.

Möblirte Zimmer zu billigsten Preisen. Aller mögliche Comfort geboten! Garten! Vorzügliche Restauration. **Table d'hôte**. Unmerkliche Bedienung. Nach specieller Betradung ganze Pension zu sehr moderirten Preisen.
Auf gefällige Anfragen ertheilt nähere Auskunft

der Besitzer
Ph. Schert.

Climatischer Lustort Stolberg im Harz.

Leicht erreichbar von Station **Koßla** (Halle-Göttinger Bahn). Die schönsten Parteen des Unterharzes zu Fuß und Wagen in kürzester Zeit zu erreichen. Wohnungen billigt in o. östlicher Auswahl. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitäts-Rath **Dr. Loewenhardt**, **N. Gahnemann**, **L. Opitz**.

Gesundheitsrückichten haben mich veranlaßt, meinen seit 21 Jahren innegehabten Gasthof zum „**Römischen Kaiser**“ Herrn **Carl Thieme** käuflich abzutreten. Indem ich dieses hermit einem hochgeehrten Publikum anzeige, danke ich für das mir in so hohem Maße stets bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens mit der freundlichen Bitte, dasselbe in gleicher Weise meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.
Nordhausen, d. 10. April 1869.

C. D. Nostck.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend erlaube ich mir den von Herrn **C. D. Nostck** käuflich übernommenen Gasthof zum „**Römischen Kaiser**“ einem hochgeehrten Publikum mit der ergebensten Bitte zu empfehlen, das meinem Herrn Voränger geschenkte Vertrauen auch mir ferner zu erhalten. Mein Bestreben wird sein, solches in jeder Weise zu recht fertigen.
Nordhausen, d. 10. April 1869.

Carl Thieme,

früher Besitzer des Gasthofs „zur Sonne“ in Artern.

Material-Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein hier in Mitten der Stadt gelegenes

Material-, Taback-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft.

verbunden mit Landesproducten-, Getreide- u. Vegetabilien-Geschäft, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich, um die näheren Bedingungen zu erfahren, unter A. B. posto restante Sommerda an mich wenden.

Einen **Lehrling** mit der nöthigen **Gymnasialbildung** sucht die

Kuhnt'sche Buchhandlg.

(E. Gräfenhan) in Eisleben.

Ein **Defonomie-Volontair** kann auf dem Gute **Schöna** bei **Wiederahna** sofort eintreten. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

40 Stück **fette Schafe** stehen auf dem Gute **Fränkenau** bei **Kölen** zum Verkauf.

Tapeten-Lager

der berühmten Fabrik **J. Becker** in **Nordhausen** zu soliden Preisen bei

Gönnern. Bernh. Hirschke.

Ein großer brauner Jagdhund mit weißen Füßen, auf den Namen „Hase“ hörend, ist entlaufen.
Dederstedt. Brause.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum und den Herren Geschäftsfreisenden die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. April den hier in **Naumburg a/S.** vor dem **Jacobsthore** gelegenen Gasthof zum „**blauen Stern**“ mit schönem Garten und Kegelbahnen käuflich übernommen habe. Bitte daher, das Vertrauen, welches meinem Vorfahren zu Theil geworden, auch auf mich übergehen zu lassen. Für gute Betten, Zimmer und Bedienung ist stets gesorgt.
Achtungsvooll ergebenst

Carl Friedrich Tonndorf,
Besitzer des Gasthofs zum **blauen Stern.**

Eiserne Geländer

in geschmackvollen Mustern, **Bettstellen** solid u. dauerhaft, **Gewächshausfenster** liefert die Schlosserei

G. Forsboom, Mendnis-Leipzig,
Seitenstraße.

Ein **Conditor** oder **Pfefferküchler**, der im Kochen durchaus bewandert und fleißig und ehrlich ist, aber nur ein solcher, findet dauernd Unterkommen bei

H. Krantz,

Ein neuer schöner Laden, circa 30' tief, 11' breit und 14' hoch, mit großem Spiegelscheibenschaufenster, Comptoirstube und Niederlage ist zu vermieten bei

H. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Ritterguts- und Biegelei-Verpachtung.

Auf dem Rittergute zu **Seegeritz bei Taucha** soll am
Montag den 26. April d. J. Vormittags um 11 Uhr

1. die **Deconomie** desselben mit einem Areal von ca. 280 fäch. Acker = ca. 607 Magdeb. Morgen an Hofreben, Feldern und Wiesen, zu deren **Uebernahme** und Betrieb ein Capital von ca. 15.000 $\%$ erforderlich sein wird;

gleichzeitig von **Mittags 12 Uhr an**

2. die aus **2 Brennösen** nebst **Zieglerwohnung** und den nöthigen **Trockenschuppen** und **Betriebsräumen** bestehende **Biegelei** mit ausstaltendem **Lehmlager**, — deren **Uebernahme** und Betrieb ein Capital von ca. 15.000 $\%$ nöthig machen wird, also

jedes dieser beiden Pacht-Objecte besonders, auf **zwölf Jahre** vom **24. Juni d. J.** ab, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den erlangten **Schöffgeboten**, verpachtet werden.

Geehrte Pachtreflektanten, welche die Pachtobjecte bis zum **24. April** zu jeder Zeit des Tages in Augenschein nehmen, die Entwürfe der beiden Pachtcontracte aber bei Herrn **Advocat Julius Troitzsch in Leipzig, Roßplatz 13. I. einsehen** oder gegen Erlegung der Copialien in Abschrift erhalten können, werden ersucht, sich am obigen Verpachtungstermine um **11 Uhr**, resp. um **12 Uhr** im Rittergute **Seegeritz** einzufinden und nach geschehenem Nachweise ihrer Qualification, ihre Gebote auf jedes der beiden Pachtobjecte, wie solche nach einander zur Verpachtung gestellt werden, abzugeben.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in **750,000 Obligationen à 10 Franken**, garantirt durch den **gesammten Grundbesitz** und die **directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand**.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am **16. März, 16. Juni, 16. Septbr. und 16. Decbr.** mit Prämien von

Fres. 100,000,

Fres. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Fres. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Erparnisse u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in **Frankfurt a. M.** zu haben, und zwar zum Preise von: **Fres. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.**

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Vorlaufzug. Wenn Sie mich heute fragen, ob ich von meinem Bruch, an dem ich schon seit meinem eifften Jahre litt — jetzt zähle ich 56 Jahre — geheilt sei, so muß ich antworten: Ich weiß es nicht. Wenigstens spüre ich selbst in der ange strengtesten Stellung des Angehens der Fußbekleidung nicht im Geringsten mehr etwas davon. Wien, d. 18. October 1867. Ihr von Herzen dankschuldtiger **K. K. Hofrath Ritter, N. N.**

3 1/2 Jahre lang litt ich an einem Bruche, der mir seit 3 Jahren so stark ausgebreitet war, daß ich wegen großen Schmerzen kaum arbeiten konnte. Ich habe einige Töpfe Ihrer Bruchsalbe nach Vorschrift angewandt, und bin nun vollständig gesund. Tausendmal dank ich Ihnen dafür. Ivry le temple, bei Paris, den 3. Mai 1868. **Franz Anton von Cuv.**

Diese durchaus **unschädlich** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottf. Sturzenegger** in **Gerisau** (Schweiz) ist in Lützen zu \mathcal{N} . 1. 20 \mathcal{H} . Dr. St. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther**, z. Löwen-Apothek, Jerusalemstraße 16 in **Berlin** und **Wilhelm Kirschbaum** in **Leipzig**.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine auf der Grube **Adalbert** bei **Riesädt** 4 bis 5 Pferdekraft vertikal stehende Lokomobile, welche zur Wasserhaltung und Förderung eingerichtet ist, aber auch zu jedem andern Betriebe paßt, nebst allem Zubehör, als Seilseibe, Pumpenvorgelege u. s. w. zusammen oder getheilt **billig** zu verkaufen.

Die Maschine ist wenig gebraucht, weshalb auch noch in **sehr** gutem Zustande und kann, da dieselbe noch 8 Tage im Betriebe ist, im gangbaren Zustande in Augenschein genommen werden. Ferner liegt daseibst eine fast neue liegende, aber auch vertikal zu gebrauchende, doppelt wirkende Pumpe von 5 1/2" Kolben Durchmesser und 11 1/2" Hube mit ca. 14 1/2" Nöhren von 2 1/2" — 3" Durchmesser, sowie eine Feldschmiede und verschiedene Schmiedewerkzeuge, Kunstpumpe u. s. w. zum Verkauf und wolle man frankirt Anfragen an den unterzeichneten oder den Gutsherrn **Hrn. Gottlob Schlenker** in **Riesädt** richten.

Esterwerda, den **12. April 1869.**
Albert Schulze.

Hohlziegel sind wieder vorräthig
Ziegelei **Schlettina** bei **H. Fritsch.**

Lieferanten-Gesuch.

Ein streng rechtlicher, pünktlich zahlender Geschäftsmann sucht einen Lieferanten auf **Brennholz**, und werden geehrte Reflektanten gebeten ihre Offerten mit Angabe des Preises und näheren Bedingungen unter **A. B. 100.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein älterer Deconomie-Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, erhält zum sofortigen Antritt oder bis 1. Mai selbstständige gute Stellung. Bewerber wollen **Abschriften ihrer Zeugnisse** Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter Couffre **A. B. # 6** zur weiteren Beförderung übergeben.

Ein eheliches, anst. Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Gebrüder Ströhmer.

Ein **Commis**, gut empfohlen und sicher im Materialwaaren- und Strickgarn-Detail, findet sofort gute Stellung in **Halle** durch
Carl Schuchardt in **Schaffeldt.**

Mädchen u. Frauen zum Zeugnissefließen klaffiren sucht
H. Vahl.

In Accord gef.: 2 Holzschneider t. d. Längengänge: **Delitzscher** Straße 7.

Ein gebild. ansehnl. Kellner, 18 J. alt, mit f. gut. Attest, sucht Stelle d. **Fr. Dinneweiß.**

Gesucht wird 1 Jungfer u. 1 unverheirath. Aufseher, der etwas Gärtnerei versteht. Näheres bei **Frau Dinneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Ein anst. Mädchen von außerb. gefest. Alters, die sehr gut in ff. als auch bürgerl. Küche, Nähen, Waschen u. Plätten erfahren u. mit gut. Attest. versehen ist, wünscht bald Stellung durch **Frau Schmeil**, Webershof 10.

Einem **Lehrling** sucht **C. Borlich** jun., Fischermstr., Geißstr. 55.

1 perfekte Köchin, welche Hausarbeit mit verrichtet, mit guten Attesten in gefest. Jahren, sucht zum 1. Mai Stelle d.
Frau Hartmann, Leipzigerstr. 62.

Eine in der Deconomie praktisch erfahrene **Wirthschafterin** (Wittwe) sucht bis 1. Mai zur selbstständigen Führung auf einem Rittergute oder auch größerem Landgut eine Stelle. Näheres zu erfragen auf Rittergut **Storkau** bei **Weißenfels.**

Söhne gebildeter Eltern können bei mir das **Maurerhandwerk** erlernen. Außer einer zweckmäßigen Anleitung auf dem Bauplätze sind Vorkehrungen getroffen, nach welchen der praktische Unterricht durch einen theoretischen im Bauzeichnen, Rechnen u. unterstützt wird. Anmeldungen im Bau-Comptoir gr. Märkerstraße **Nr. 18** part. rechts. **Chr. Dinneweiß.**
3 bis 4 tüchtige **Maurergesellen** finden ebenfalls dauernd Beschäftigung.

Ein kräftiger junger Mensch anständiger Eltern kann noch in die Lehre treten bei **Ed. Ohrepp**, Schloßermstr., H. Sandberg 3.

Eine tüchtige **Landwirthschafterin**, besonders in der Küche erfahren, wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. Mai auf der **Domaine Treckleben** b. **Sanderleben** gesucht.

Eine in Küche u. Landwirthschaft erfahrene **Wirthschafterin** sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zu **Toppani** eine womöglich selbstständige Stellung, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zwei tüchtige Böttchergesellen sucht der **Böttchermeister Koblenz** in **Trotha.**

Ein **junger Mensch** anständiger Eltern kann in die Lehre treten bei dem **Barbier Ganzen**, Leipzigerstr. 46.

Musiker-Gesuch.

Für eine Capelle während der Saison in einem Badeorte am Harze werden
ein **erster Clarinetist**, ein **erster Trompeter**, ein **Bass** und **Kontrabaß**, ein **Tenorhornist** und ein **zweiter Geiger**, mit einem monat. Gehalte von **20 $\%$** gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen unter **L. B. franco**, poste restante **Halle a/S.** einreichen.

Lehrlings-Gesuch.

Eingetretener **Krankheit** halber wird zum sofortigen Antritt oder **pr. 1. Juli a. c.** unter **sehr vortheilhaften** Bedingungen für ein **kaufmännisches Engros-Geschäft** ein junger Mann als **Lehrling** gesucht; Näheres bei **Halle a/S.**
G. Moritz,
Gastwirth zum **rothen Roß.**

Ein **Chemiker**, der seit 7 Jahren zwei größere Fabriken mit Erfolg leitete, wünscht sich bei einem gut fundirten Unternehmen zu betheiligen, resp. die Direction zu übernehmen. **Adr. sub C. B. V.** beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein **Commis**, Detailist, in gefestem Alter, der tüchtiger Verkäufer sein muß und in jeder Beziehung zuverlässig, wird für ein bedeutendes **Cigaren u. Tabackgeschäft** p. 1. Juni a. c. gesucht. Offerten nebst Referenzen unter **A. B. H. # 120.** poste rest. **Halle a/S.**

Meine Geschäftsräume verlegte ich heute in das Grundstück des Maurermeister C. Müller, Wachterstraße Nr. 8 a. Halle, den 12. April 1869.
H. Poppe, Zimmermeister.

Große Boden- und Lagerräume für Acker u. Kat zu vermieten
Louis Fritsch am Klaussthor.

Meine Wohnung ist jetzt alter Markt Nr. 14 und bin ich durch das Ausschneiden einiger Schülerinnen wieder im Stande, noch einige Schüler oder Schülerinnen in gründlichen Pianofortespiel zu unterrichten.
Minna Schranck.

Möbl. Stube mit Kommod zu verm.
Schülerhof 10, nahe am Markt.

Eine gut möblierte Stube, vorn heraus, ist zu vermieten Leipzigerstraße 24.

Mein in der Leipzigerstraße Nr. 35 gelegenes Haus beabsichtige ich zu verkaufen. Reflektanten wollen mit mir nähere Rücksprache nehmen.

Wohnung.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 4 Kammern, Closet, Wasserleitung, ist zum 1. Juli er. zu vermieten. Näheres Geißstr. 42, im Comptoir.

Harz.

Vom 1. April an erscheint täglich (außer Montags) in Duedlinburg die

„Harz-Beitung.“

(Redacteur Julius Wolff in Duedlinburg.) Dieselbe bringt stets die neuesten politischen Nachrichten, telegraphische Depeschen, Parlaments-Verhandlungen, politische und Provinzial-Correspondenzen, landwirtschaftliche, Handels- u. Börsen-Nachrichten und ein belletristisches und literarisches Feuilleton.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an für den vierteljährlichen Abonnementpreis von 22 1/2 Sgr. Insektionsgebühren die Petitzelle 1 Sgr., event. mit entsprechendem Rabatt.

Bei ihrer Verbreitung über den ganzen Harz, die angrenzenden Kreise und die Herzogthümer Anhalt und Braun schweig empfehlen wir dieselbe hiermit als geeignetes Publicationemittel für Anzeigen aller Art.

Duedlinburg, den 24. März 1869.

Die Expedition der Harz-Beitung.

Zur Annahme von Inseraten empfehlen:

RUDOLF MOSSE,
offizieller Agent sämtlicher Zeitungen.
(St. Gallen.) **Berlin.** (München.)

Fabrik-Verkauf.

Ein nicht zu großes Fabrikgrundstück mit Dampftrieb, alles im besten Stande und zu jeder Geschäftsanlage passend, mit sehr großen Gärten, in angenehmer, freier und gesunder Lage an einer Stadt mit Eisenbahn, zwischen Halle und Leipzig gelegen, soll sehr preiswürdig mit geringer Anzahlung verkauft und kann sofort übernommen werden.

Näheres durch Hrn. G. Martinus in Halle.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Gebäude und Mählwerk neu, das Wasser ist bei den trockensten Sären aushaltend, das Mahlgut wird zur Mühle gebracht und wieder abgeholt, liegt Mitte in 4 Dörfern, ist wegen eines Todesfalls zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

40,000 Thaler

sind gegen ganz gute Hypotheken in größeren Posten auszuliehen. Dasselbe Effekten sind vorstrefel unter D. 80. P. O. Hrn. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. mit richtiger Nammentunterschrift zuzuführen.

Stahlbad Rastenberg

in der reizendsten wolbreichsten Gegend Thüringens unweit der goldenen Aue, mit seinen gegen allgemeine Schwäche und Blutarumth (besonders Bleichsucht), gegen Rheumatismus und Gicht, chronische Katarhe und Unterleibseliden, Scropheln und Tuberculose vielbewährten, kohlen-saures Eisen- und Manganoxydul enthaltenden Heilquellen, wird eröffnet

den 1. Mai a. c.
Die Bade-Direction.
Dr. Grebner. Franz Kalkof.

Eine neue kritische und exegetische Ausgabe von Shakspeare's sämtlichen Werken

von dem durch seine „Shakspeare-Forschungen“ (3 Theile, Halle, Barthel) als gründlichen Kenner, gelehrten Interpreten und scharfsinnigen Emendator des großen Dichters rühmlichst bekannten
Dr. phil. Benno Tschischwitz in Halle a. S.

erscheint im Verlage von **G. Emil Barthel** in Halle in der Ausstattung des soeben ausgegebenen ersten Theiles. Die Publication erfolgt in unangefassten, aber nach Möglichkeit rasch aufeinander folgenden, in sich abgeschlossenen und demgemäß mit Special-Titeln versehenen Theilen, von denen jeder apart durch mich zu beziehen sein wird.

Der Herausgeber wird jeden Theil mit einer historisch-kritischen Einleitung, den letzten außerdem mit einer Biographie des Dichters bereichern, welcher der Verleger Shakspeare's Porträt in einem von Messierband gestochenen Kupferstich hinzusetzen wird.

Der erste Theil, Hamlet enthaltend, kostet 1 Thlr. Diesen Preis soll keiner der folgenden Theile übersteigen; die meisten werden wohlfeiler, manche viel wohlfeiler sein.

Dem Hamlet folgt King Richard II., dann King Henry IV. (Part. I. and II.) und King Henry V., die im Manuscript bereits vorliegen.

Im Uebrigen auf das Vorwort des Herausgebers und den Prospect des Verlegers verweisend, ersucht die unterzeichnete Buchhandlung um zahlreiche Abonnements.

Richard Mühlmann,
Buch- und Kunst-Handlung in Halle a/S.

Den Empfang meiner Messwaaren in:
Fuch, Buckskin, Leinen und Kleiderstoffen
beehre mich ergebenst anzuzeigen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
C. Berendt in Löbejün.

Glacé- und Zwirnhandschuh in allen Nummern und Farben in der vorzüglichsten Qualität bei
C. Berendt in Löbejün.

Das **Geschmackvollste und Neueste** in **Sonnenschirmen**, von den billigsten bis zu den feinsten, halte bestens empfohlen.
C. Berendt in Löbejün.

Den Empfang der Leipziger Mess-Waaren zeigt hierdurch ergebenst an
Wettin. **Otto Berendt.**

Sonnen- und Regenschirme empfiehlt billigt
Wettin. **Otto Berendt.**

Die neuen Leipziger Messwaaren in größter Auswahl empfangen und offerirt billigt
S. A. Schmerwitz in Cönnern.

Samaschen und woll. Strümpfe zu stricken dau. Beschäft. gr. Steinstr. 73 im H.

Fördermaschine
zu kaufen gesucht. Off. mit der Bezeichnung **Fördermaschine** abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Ein kleiner **Stuhlfügel** von gutem Ton ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Holzhausen, Berggasse 3.**

Hanfeschläuche

in allen Längen und Breiten empfiehlt
Carl Kohl, Moritzwinger 1.

Ein **feuerfester, eiserner Geldschrank**, von zweien die Wahl, billig zu verk. Näheres **Königsstraße 26, im Comptoir.**

Eine **fette Kuh** und ein **settes Schwein** hat zu verkaufen
Deutleben. Th. Seyne.

Zwei elegante **Kutschpferde**, Fische, stehen auf dem Rittergute Burg-Radewell bei Halle a/S. zu verkaufen.

130 Stück sich zur Mastung eignende **Hamme** und **70 Stück** sich zur Zucht eignende **Mutter-schaafe**, stehen auf dem Rittergute **Beyernaumburg** bei Bahnhof Niesitz zum Verkauf.

Ich beabsichtige mein in **Froßnitz** am hohen Petersberge belegenes **Grundstück** mit **Scheune, Stallung, großem Hofraum, Steinbruch, großem Obstgarten** und **8 Morgen Acker** aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen und habe hierzu als **Termin Mittwoch den 28. April a. c. Vormittags 11 Uhr** gewählt.

Nähere Details auch in **Halle a/S.**, große Klausstr. 38, zu erfahren.
Leonhard Pfeiffer.

Neu-Matron, sowie **Talg zum Seifen kochen** empfiehlt
W. Secklau in Eisleben.

Thüringer u. Böhmisches Pflaumen 20 u. 24 u. 30 u. pro 1 $\frac{1}{2}$ in Centnern noch billiger, bei
W. Secklau in Eisleben.

Lager und Verkauf der bewährten **Coffee-Maschinen** vers. besserer Construction bei
Louis Apitsch, Leipzig, Grimm, Steinweg. In den Größen zu **6, 8, 10, 12, 18 u. 30 Pfund Coffee.** Dieselben haben sich

nicht allein zum **Coffeerösten**, sondern auch in **Kärbereien** zum **Rösten** der **Gallusäpfel**, in **Bierbrauereien** zum **Rösten** des **Malzes**, in **Conditorien** zum **Rösten** der **Cacaobohnen** als äußerst praktisch bewährt.

Circa 20 Stück Ferkel zum Verkauf, im Ganzen und sofort abzunehmen beim **Gutsbesitzer F. Barth in Helsta** bei Eisleben.

60 Stück Ferkel, 1 fette Kuh und 1 **Bulle** sind zu verkaufen bei
Neupner in Rottelsdorf.

Ein **Crefelder Engros-Geschäft** in **Sammet** und **Seidenwaaren** sucht für **Halle** einen tüchtigen Agenten, der mit dem **Arzt** und der **Kundschaft** vollkommen vertraut ist. Franco-Offerten nebst Referenzen poste rec. **Crefeld sub Ltra. E. E. No. 68.**



Halle, den 13. April.

In der heute hier von den Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle vollzogenen Ergänzungswahl zum preussischen Abgeordnetenhaus wurde an Stelle des Regierungs-Präsidenten Nothe in Merseburg, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, der liberale Candidat, Professor Dr. Steinbart in Halle, mit 211 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der conservative Gegencandidat, Kammerherr und Rittergutsbesitzer v. Krosigk in Poplitz, erhielt 112 Stimmen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das mit Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages zu Stande gekommene Gesetz in Betreff der Maßregeln gegen die Kinderpest, lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preussen etc., verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§ 1. Wenn die Kinderpest (Pferdruhr) in einem Bundesstaate oder in einem an das Gebiet des Norddeutschen Bundes angrenzenden oder mit demselben in direktem Verkehr stehenden Lande ausbricht, so sind die zuständigen Verwaltungsbehörden der betreffenden Bundesstaaten verpflichtet und ermächtigt, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, die Einschleppung und beziehentlich die Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten und die im Lande selbst ausgebrochene Seuche zu unterdrücken.

§ 2. Die Maßregeln, auf welche sich die im § 1 angeführte Verpflichtung und Ermächtigung je nach den Umständen zu erstrecken hat, sind folgende: 1) Beschränkungen und Verbote der Einfuhr, des Transports und des Handels in Bezug auf lebendes oder todtes Rindvieh, Schafe und Ziegen, Hühner, Haare und sonstige tierische Rohstoffe in fleischem oder trockenem Zustande, Rauchwaren, Streumaterialien, Lumpen, gebrauchte Kleider, Geschirre und Stallgeräthe; endlich Einfuhrung einer Rindviehkontrolle im Grenzgebiete; 2) Abperrung einzelner Gehöfte, Dörfer, Orte, Bezirke, gegen den Verkehr mit der Umgebung; 3) Abtödtung selbst gesunder Thiere und Vernichtung von giftigenden Sachen, in welchen, wenn die Infektion nicht als ansehnlich bekundet wird, von Transportsmitteln, Geräthenschaften und sonstigen Gegenständen; 4) Desinficirung der Gebäude, Transportsmittel und sonstigen Gegenstände, sowie der Personen, welche mit leuchtendsten oder verdächtigsten Thieren in Verbindung gekommen sind; 5) Entseignung des Grund und Bodens für die zum Verscharen getödteter Thiere und giftigender Dinge nöthigen Gebäu.

§ 3. Für die auf Anordnung der Behörde getödteten Thiere, vernichteten Sachen und entseigneten Plätze, sowie für die nach rechtzeitig erfolgter Anzeige des Bezirkes gefallenen Thiere wird der durch unparteiliche Exaraten festzusetzende gemeine Werth aus der Bundeskasse vergütet. Diese Entschädigung wird jedoch nicht gemährt für solches Vieh, welches innerhalb zehn Tage nach erfolgter Einfuhr oder nach Eintreife über die Bundesgrenze an der Seuche fällt.

§ 4. Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Kinderpest krank oder gefallen ist oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Orts-Polizeibehörde Anzeige davon zu erstatten. Die Unterlassung solchzeitiger Anzeige hat für den Verweigerer selbst, wenn er sich derselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anspruches auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge.

§ 5. Die Einordnung von der Kinderpest betroffenen Orte sind verpflichtet, die Behörden bei Ausführung der polizeilichen Maßregeln entweder selbst oder durch geeignete Personen zu unterstützen.

§ 6. Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, so lange noch eine Gefahr der Einschleppung der Kinderpest von irgend einer Seite her droht oder die Seuche im Bundesgebiete an irgend einem Orte herrscht, diejenigen Eisenbahnwagen, welche zum Transporte von Rindvieh oder auch, sobald die Wagen solche sind, welche sich zum Rindviehtransporte eignen, von anderem Vieh gebiet haben, nach jedesmaligem Gebrauche zu desinficiren. Diese Verpflichtung liegt derjenigen Verwaltung ob, auf deren Strecke das Ausladen, beziehentlich im Transit die Ueberschreitung der Bundesgebietsgrenze beim Weiteransgange stattgefunden hat. Die Eisenbahnverwaltungen dürfen dafür von dem Verwender eine Entschädigung von zehn Silbergrößen für den Wagen erheben.

§ 7. Die näheren Bestimmungen über die Ausführung der vorstehenden Vorschriften unter ihrer Uebersetzung durch die geeigneten Organe, über die Befreiung der ankommenden Koffer und die Befreiung der Zwischensendungen sind von den Einzelstaaten zu treffen. Es ist jedoch von den deshalb erlassenen Verfügungen dem Bundesrath mittheilung zu machen.

§ 8. Dem Bundesrath wird eine allgemeine Instruktion erlassen, welche über die Anwendung der im § 2 unter Nr. 1-4 aufgeführten Maßregeln nähere Anweisung giebt und den nach § 7 von den Einzelstaaten zu treffenden Bestimmungen zur Grundlage dient.

§ 9. Sobald die Regierung eines Bundesstaates in die Lage kommt, ein Einfuhrverbot zu erlassen, zu verändern oder aufzuheben, hat dieselbe dem Bundesrath und den Regierungen der benachbarten Bundesstaaten davon Mittheilung zu machen.

§ 10. Einfuhrbeschränkungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten sind erst dann zulässig, wenn die Kinderpest innerhalb eines Bundesstaates ausbricht.

§ 11. Bezieht die Kinderpest in einem Bundesstaate aus, so ist dem Bundesrath hiervon, sowie von den ergangenen Maßregeln Anzeige zu machen, daselbst auch von dem weiteren Gange der Seuche in Kenntniß zu erhalten.

§ 12. Dem Bundeskanzler liegt ob, die Ausführung dieses Gesetzes und der auf Grund desselben erlassenen Anordnungen zu überwachen. Erforderlichen Falles wird der Bundeskanzler selbstständig Anordnungen treffen, oder einen Bundeskommissar bestellen, welcher die Behörden des betreffenden Einzelstaates unmittelbar mit Anweisung zu versehen hat. Trifft die Seuche in einer solchen Provinz des Bundesgebietes oder in solcher Ausdehnung auf, daß von den zu ergreifenden Maßregeln nothwendig die Behörde mehrerer Bundesstaaten betroffen werden müßten, so hat der Bundeskommissar für Herstellung und Erhaltung der Einheit in den Seiten der Landesbehörden zu treffen und der getroffenen Maßregeln zu sorgen und deshalb das Erforderliche anzuordnen.

§ 13. Die Behörden der verschiedenen Bundesstaaten sind verpflichtet, sich bei Ausführung der Maßregeln gegen die Kinderpest auf Ansuchen gegenseitig zu unterstützen.

§ 14. Zur Durchführung der Abperrungsmaßregeln ist militärische Hülfe zu requiriren. Die Kommandobehörden haben den desfallsigen Requiritionen der kompetenten Verwaltungsbehörden im erforderlichen Umfange zu entsprechen. Sämmtliche Mehroffnen, welche durch die geleistete militärische Hülfe gegen die reglementsmäßigen Kosten des Unterhalts der requirirten Truppen in der Garnison entstehen, fallen der Bundeskasse zur Last.

Unverhüllt unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insel.

Geschiehen Berlin, den 7. April 1869.

(L. S.) Wilhelm. Graf von Bismarck-Schönhausen.

Frankreich.

Paris, d. 11. April. Die Maßregeln, welche die Polizei gegen die öffentlichen Versammlungen ergriffen hat, fangen an, ihre Früchte zu tragen. Abgesehen davon, daß dieselben in der neuesten Zeit weniger besucht werden, wird es auch bald schwer fallen, die geeigneten Locale für sie zu finden. Drei derselben gehen nämlich schon jetzt ein. Wie aus der Rede des Ministers des Innern hervorgeht, bleibt die Regierung dabei, mit aller Strenge gegen die Versammlungen vorzugehen. Gestern Abend überfiel die Polizei sieben Haupt-Cafés im Quartier Latin und nahm die Namen aller der dort anwesenden Personen auf. Als Vorwand gab man an, daß man in diesen Kaffeehäusern Hazardspiele gefasse. Der wahre Grund scheint aber zu sein, daß man die Namen der Besucher dieser Anstalten haben wollte, die als Stellvertreter von Uebelgesinnten bekannt sind. — Die Wiederernennung Jerome David's zum Vice-Präsidenten des gesetzgebenden Körpers hat einiges Aufsehen erregt. Man ersieht daraus, daß derselbe keineswegs in der höchsten Gunst gefallen ist und er seine Interpellation über das Vereinsrecht nur gestellt hat, weil die Regierung die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache bringen wollte, ehe sie zu ihren Zwangsmaßregeln in dieser Hinsicht schritt.

Vermischtes.

Das Februar-Märzheft der „altpreussischen Monatschrift“ enthält u. A. Mittheilungen über eine gelegentlich des Eisenbahnbaues neuerdings entdeckte heidnische Grabstätte bei Lözen, denen wir Nachstehendes entnehmen: Die aufgefundenen Gräber, in mehreren parallelen von Westen nach Osten sich hinziehenden Reihen liegend, sind Einzelgräber mit ca. 6 Fuß Zwischenraum angelegt. Sie liegen ungefähr 3 Fuß tief unter der Oberfläche. Steintränke fehlen im Innern; die Urnen sind ohne weiteren Schutz der Erde anortraut, daher auch nur noch Scherben übrig, welche sehr dick, außerst roh gearbeitet und sehr schwach gebrannt sind. Nach den Scherben zu urtheilen, waren die Urnen ziemlich groß. Die Gräber scheinen ein viel bedeutenderes Alter zu haben als die schon früher bei Lözen aufgedeckten. Wie bei diesen lagen auch bei den neu aufgefundenen die Scherben und die Knochenasche auf einer dicken schwarzen Holzkohlenlicht. Von den vielen in jedem Grabe liegenden, theils wenig, theils gar nicht verbrannten Knochenstücken sehen einzelne, besonders Röhrenknochen, wie gepalpen, andere wie zerbrochen aus. In einem der geöffneten Gräber wurde ein noch sehr gut erhaltener halber Unterkiefer eines Pferdes von der noch in dortiger Gegend heimischen kleinen Rasse gefunden. — Gößnitz, d. 3. April. Heute Abend, als der Geraer Personenzug eingefahren und den Train aus dem Nebengleise holte, wurde der Oberst v. Beulwitz aus Gropshain, welcher sich auf das Appartement begeben hatte und beim Herausgehen statt links rechts gegangen war, von der Maschine erfasst und überfahren. Er erlitt dabei einige nicht unbedeutende Kopfwunden und gänzliche Zerquetschung des linken Unterschenkels. Derselbe wurde sofort aufgehoben und im Polizeizimmer auf Matrasen gebracht, wo Ärzte sich der nöthigen Behandlung unterzogen, leider aber vergebens; der Oberst verschied gegen 11 Uhr.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 15) meldet:

Im Beirthe der Telegraphen-Direction zu Halle a. d. S. sind die Telegraphen-Candidaten König, Prinz, Göbe, Garth, Hahn, Lark, Sonnabend, Gieseler, Kreech und Schale in Halle, Wafsch in Meimar, Kahlhaupt in Mühlhausen, Wenzsche in Coburg und Salzmann in Göttingen zu Telegraphisten ernannt worden. Dem bisherigen Vorsteher der Telegraphen-Station zu Mühlhausen, Ober-Telegraphisten Spittkopf, ist die Verwaltung der Telegraphen-Station zu Vöderborn, die Verwaltung der Telegraphen-Station zu Mühlhausen aber provisorisch dem Ober-Telegraphisten Dornberg übertragen worden. — Der Appellations-Konkist Sacharias ist zum Kreisgerichts-Secretär beim hiesigen Kreisgerichte und der Kanzlei-Diätar Delle hier zum Kanzlisten bei dem Appellationsgerichte hier ernannt. — Des Königs Majestät haben dem Förster Wörch zu Siebigerode in der Oberförsterei gleichen Namens das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen geruht. — Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichen Patronate stehende, mit einer jährlichen Einnahme von 613 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Hohenhennungen in der Diöcese Elbe vacant geworden. Zur Pfarochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch die Ernennung des Dom-Diaconus Leuschner zum ersten Domprediger und Stifts-Superintendenten ist das Diaconat an der Dompfarrkirche zu Merseburg vacant geworden. Ueber dasselbe ist bereits disponirt. Durch das Ableben des Pfarrers Wangeltsdorf ist die unter Weidpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1195 Thlr. verbundene Pfarrstelle an der St. Katharinenkirche hieselbst vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Barleben, in der Diöcese Barleben, ist dem bisherigen Superintendenten und Pfarrer in Grotzen, Diöcese Burg, Wörzig, Kahlhaupt verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wahrenfels, Diöcese in der Diöcese Wahrenfels ist dem bisherigen Archidiaconus zu Wahrenfels Gustav Adolf Williger verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Bismarckstein in der Diöcese Nordhausen ist dem bisherigen Hülfsprediger in Köhlig Karl Richard Heine verliehen worden. — Bei der Kanonische Pforta ist der bisherige ordentliche Lehrer Dr. Paul Böhm vom Wadogium in Putbus als Oberlehrer angestellt worden. Am Gymnasium zu Wittenberg ist der ordentliche Lehrer Dr. Müller zum Oberlehrer und der wissenschaftliche Hülfsprediger Dr. Weisdenhoff zum ordentlichen Lehrer befördert worden. Der bisherige Mathematiklehrer an der höheren Bürgerschule zu Luckenwalde ist als a. ordentlich Lehrer am Cisterciensium Gymnasium zu Zeitz angestellt worden. Die Schul- und Küchertelle in Pödelitz, Ephorie Freyburg, Privat-Patronats, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küchertelle in Siegelroda, Ephorie Mansfeld, Königlichen Patronats, ist durch Veretzung erledigt. Die Schulstelle in Bausdorf, Ephorie Liebenwerda, Königlichen Patronats, ist erledigt. Die Elementarlehrtelle an der Stadtschule zu Liebenwerda, Ephorie Liebenwerda, Privat-Patronats, ist erledigt. Die Schul- und Küchertelle in Dorchwehna, Ephorie Liebenwerda, Königlichen Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Ein höchst seltener Vorgang hat am Sonnabend Nachmittag die Bewohner von Saalfeld in Bewegung gesetzt, indem in dem mit Loh gefüllten Bassin einer dortigen Kalifabrik plötzlich ein mächtiger Fisch, ein stämmiger Siebenender, als Gefangener jappelte. Wie dieser wahrscheinlich aus dem Gebirge versprengte Gaste da herabgebuchstäblich in die Rinte gerathen ist, weiß man nicht weiter. Der vierfüßige Bürsche mußte mit Stricken herausgelangt werden und ward die merkwürdige Beute hinterdrein mit Musik im Triumphe durch die Stadt geführt.

Wissenschaftliche Nachricht.

Frankfurt a. M., d. 8. April. Die Commission der Sendeburg'schen naturforschenden Gesellschaft hat beschlossen, den von derselben alle vier Jahre zu vertheilenden Sommering'schen Preis für 1869 dem Dr. Anton de Bary, Professor der Botanik in Halle, zuzuerkennen. Dieser Preis ist entstanden aus einer Kapitalisirung der Ueberschüsse von dem Beiträgen, welche zu Sommering's 50jährigem Doctor-Jubiläum 1828 eingelaufen waren. Er ist für die bedeutendsten Leistungen in der Physiologie bestimmt, besteht in 300 Gulden und einem Exemplar der bei der genannten Gelegenheit auf Sam. Thom. Sommering's Denkminne und ist 1837 an Ehrenberg in Berlin, 1841 an Schwann in Löwen, 1845 an Bischoff in Gießen, 1849 an R. Wagner in Göttingen, 1853 an Hülfiker in Zürich, 1857 an Johann Müller in Berlin, 1861 an Helmholz in Heidelberg, 1865 an Ludwig in Leipzig verliehen worden. Professor de Bary ist der erste Frankfurter von Geburt, welcher sie erhält.

Theater in Halle.

Beethoven's „Fidelio“ und Halow's „Jubin“ sind diejenigen Aufführungen der letzten Tage, die wir einer kurzen Besprechung zu unterziehen haben. Leider war Herr Winter in den Partien des Florestan und des Cleazar besser, so daß er über seine schönen Mittel keine volle Disposition hatte, zumal die erste Acte des Florestan hoch liegt und Athemfälle fordert wie keine zweite; „Ein Engel“ ist sehr einen Engel, in dem A. der Terzett, „D. daß ich euch nicht loben kann“ Nichts ist, was den Sänger herausheben könnte, und in dem Duett „Namenlose Freude“, man seinen Sänger erkennen kann. Trotz den Anforderungen und seiner Indisposition fand sich Herr Winter in Gesang und Spiel mit der Partie als ein Künstler ab. Die Partie des Cleazar hat im ersten Acte Kraftproben nöthig, die häufig geforderte Höhe bis in die Höhe des Marsches unisono mit Cleazar; im zweiten Acte, dem wichtigsten für Cleazar, sind die Hauptscenen die Nachschmähcene und das Gebet, unbegleitet, endlich das große Terzett. Halow hat sich in diesen Scenen zu einer Höhe der Stimmung hinaufgeschwungen, die seine andern Werke nicht errreichen, aber er fordert auch viel, zu viel! Herr Winter erfüllte hier seine Aufgabe vortreflich und verleiht das Publicum in solchem Grade, daß ihm reichlicher Beifall zu Theil wurde. Dieser zweite Act ging überhaupt brillant, namentlich das große Terzett mit der höchst sonoren Einleitung der drei Sängler (zwei Tenöre und ein Sopran). Frau Velli's Cleora entfaltete als Cleora wie noch in keiner andern Partie ihre künstlerische Begabung nach allen Richtungen hin. Sie gab in der Darstellung wie im Vortrag vollständigen Beweis, daß sie ergriffen war von dem was sie sang. Herr Heul ist ein Bassist, wie nie hier lange keinen zweiten auf der Bühne gebott. Sein Cardinal Brogni war eine durch und durch ehrenwerthe Leistung, ebenso wie sein Dioco. Auch Herr Hahn (Samuel — Leopold) gab eine ausgezeichnete, ebenbürtige Partie. Auch Herr Herr Hahn (Samuel — Leopold) gab eine ausgezeichnete, ebenbürtige Partie. Auch Herr Herr Hahn (Samuel — Leopold) gab eine ausgezeichnete, ebenbürtige Partie.

Am Mittwoch wird „Hans Heiling“ von Marschner hier zum ersten Male in Scene gehen. Marschner ist entschieden einer unserer bedeutendsten Dorneocomponisten und ein acht deutsches Talent. Sein „Wamyr“ in Leipzig geschriebene, verschaffte ihm einen europäischen Ruf; „Der Tempel und die Jubin“ ist noch heute Repertoirestück vieler Bühnen. „Hans Heiling“ wurde 1833 zum ersten Male in Berlin aufgeführt. Für diese drei Opern wird es nöthigen Verweilungsproben geben, so lange die deutsche Sprache geredet wird. Marschner's Kraft nunzt in dem Vocalfache; seine Charactere haben Fleisch und Blut, denken und empfinden in deutscher Weise, sprechen Tebmann an durch ihr volkstümliches Colorit. Gerade in Hans Heiling tritt diese Sicherheit in der Zeichnung der Figuren, die Geschlossenheit des Vocalfaches, die innige Wechselwirkung, die Verschmelzung der Menschengtimmen mit dem Orchester glänzend hervor; gerade hier in den Eigenmäßen zwischen Ober- und Unterwelt, Dämonischen und Menschlichen zeigt sich des Meisters hohe Begabung für die künstlerische und musikalische Characterisirung. Welche Schattierungen bieten die verschiedensten Arten und Feder, die Feinsinnliche (z. B. das Finale des zweiten Actes), endlich die Chöre! Wir empfehlen den Besuch der ersten Aufführung von „Hans Heiling“ nicht allein den Kunstkenner und Freunden, sondern Allen, die sich an acht deutscher, guter Musik erquickten mögen.

Petroleum.

Berlin (12. April): Raffinirtes (Standard wüste), per Centner mit Fas in Fosen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 %, pr. April/Mai 7 1/2 %, pr. Sept./Oct. 7 1/2 %, pr. Stettin: loco 7 1/2 %. — Hamburg: Geschäft loco, loco 14 1/2 %, 15 %, pr. April 14 1/2 %, pr. Mai/Juli 14 1/2 %, pr. August/Decbr. 16 1/2 %. — Bremen: Geschäft loco, Preise unverändert. — Amsterdam: 25 1/2 %. — Antwerpen: Weiße Type loco 52 1/2 %, 53 %, pr. Septbr. 57 %, pr. Export Decbr. 57 %. — New-York (10. April): Raff. in New-York 32 %, do. in Philadelphia 31 1/2 %, Philadelphia: Raff. 31 1/2 %.

Zucker.

Paris (12. April): Runkelrübenzucker pr. const. 69, pr. Mai/Jug. 70. — Amsterdam: Raff. — New-York (10. April): Havanna-Zucker Nr. 12. 12 1/2 %, Havanna: Nr. 12. 8 1/2 %.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. April.
Kronprinz. Hr. v. Rinke in Fam. a. Stockholm. Hr. v. Wildenstein in Fam. a. Cottbus. Hr. Direct. Kaler a. Frankfurt. Hr. Reg.-Rth. Camus a. Hamburg. Hr. Rent. Caro a. Berlin. Die Herrn. Stud. Widmann a. Kiel u. Schröder a. Jherzol. Hr. Fabrik. Keller a. Bremen. Die Herrn. Kauf. Cartel a. Breslau, Colla a. Braunschweig, Dunkel a. Mainz, Dickhoff a. Antwerpen.
Stadt Zürich. Die Herrn. Rent. Gschl. Raubold a. Hammoer u. Dyrchheim a. London. Hr. Pastor Meißner a. Ramberg. Die Herrn. Kauf. Dickson, Fischer u. Gröning a. Berlin, Barthel a. Schöpfenfeld, Liebner a. Bremen, Schmidt a. Kemberg, Marchwald a. Magdeburg, Friedelm a. Mainz, Goerig a. Hamburg, Deparade a. Aarhus, Klaus a. Pforzheim, Schmelzer a. Rostock, Winterfeld a. Wemel.
Goldener Ring. Hr. Rent. Wachmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Kluge a. Berlin. Hr. Pastor Wahl a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Wüller a. Berlin, Nothe a. Danzig, Bachmann a. Weiche, Lutz a. Czehauken, Walther a. Eöln,

Torna a. Magdeburg, Dahn a. Eberfeld, Kader a. Stuttgart, Große a. Goslar, Nappall a. Hammoer, Gohmann a. Creuznach.
Goldener Löwe. Die Herrn. Rittergutsbes. Schröder a. Stockholm u. Plat a. Prag. Hr. v. Traut a. Brandenburg. Hr. Biebrerman a. Neichenbach. Hr. v. Walde a. Berlin. Hr. Postalt. Wurmuth a. Büttfeld. Die Herrn. Kauf. Schütz a. Waltheim, Altsiedel a. Bernburg, Neumann a. Stettin, Buchmann u. Nelke a. Berlin, Frege a. Leipzig, Hermses a. Dülken, Kahl a. Stuttgart, Jäger a. Frankfurt a. M., v. Carl a. Magdeburg, Radetz a. Braunschweig.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Blumenthal m. Gem. u. v. Borkendorfe a. Berlin. Frau Leut. Müllner m. Jungf. u. Hr. Staats- arzt. Helmman a. Räumburg. Hr. Fabrikbes. Schröder a. Hamburg. Hr. Rent. Schindler a. Basel. Die Herrn. Kauf. Schacht a. Stettin, Hiersheim a. Frankfurt a. M., Hausbrand a. Magdeburg, Köny u. Dirich a. Hamburg, Kretsch a. Erfurt, Hans a. Saarbrücken, Pablen a. Erfurt u. Kirschner a. Nürnberg.
Wente's Hotel. Hr. Consul Nappall a. Petersburg. Hr. pract. Arzt Dr. Böttcher a. Mainz. Hr. Jun. v. Zahn a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Hallfärden a. Bernburg. Hr. Fabrik. Mühlhauken a. Braunschweig. Hr. Holzhändler Wiener a. Krippen. Hr. Landwirth Strauß a. Albenrode. Die Herrn. Kauf. Giese a. Dresden, Große a. Wernigerode, Lingen a. Eöln, Hirsch a. Stettin, Hadron a. Berlin.
Goldene Rose. Hr. Techn. Heinig a. Tangerhütte. Die Herrn. Kauf. Eucke m. Frau a. Berlin, Feisch a. Neustadt.
Russischer Hof. Hr. Amtm. Mühlmann m. Frau a. Sulda. Hr. Kaufm. Eng a. Erfurt. Frau Hiller a. Eölsig. Die Herrn. Kauf. Wullop a. Eölsig, Schmidt a. Leipzig, Johansen a. Schmerin, Schröder a. Lübeck.
Schmidt's Hotel. Hr. Fabrik. Voer a. Mächen. Hr. Gutsbes. Lautert m. Gem. a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Reuter a. Berlin, Hertel a. Leipzig, Cohn a. Dresden.

Hallscher Tages-Kalender.

Mittwoch den 14. April.

Kirchliche Anzeigen.
 Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.
 Universitäts-Bibliothek: Vm. 2—4.
 Zoologisches Museum: Vm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Et.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
 Auction von Vm. 8—12 u. Vm. 2—4.
 Städtische Spargkass.: Kassenstunden Vm. 8—11, Vm. 3—4.
 Sparkasse f. d. Provinz: Kassenstunden Vm. 9—11 gr. Colonnade 10 a.
 Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Vm. 2—5 Rathhausgasse 18.
 Consum-Berein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Vm. 2—6 gr. Märterstraße 28.
 Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
 Bienen-Verammlung: Vm. 8 im Stadtkirchhofgraben.
 Handwerker-Verein: Ab. 8—10 große Meißnerstraße 21.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel, ge. Meißnerstr. (Unter- richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring).
 Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Vb. 8 im „Gold. Ring“.
 Jahrscher Turnverein: Ab. 8—10 Turnhalle im „Völkchen“.
 Döbler'scher Gesangsverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
 Männerchor: Ab. 7 1/2 Übungsstunde in Freyberg's Garten.
 Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 „Hans Heiling“, romantische Oper.
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthat. Irisch-romische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder und zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courverzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. (C), 7 U. 50 M. (P), 1 U. 30 M. (P), 5 U. 54 M. (C), 6 U. 10 M. (P), (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. (C), 7 U. 25 M. (C), 9 U. 30 M. (P), 1 U. 20 M. (P), 4 U. 15 M. (P), 7 U. 20 M. (P), 8 U. 45 M. (P), (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. (C), 8 U. 50 M. (C), (P), 1 U. 25 M. (P), 5 U. 55 M. (P), 7 U. 35 M. (P), 8 U. 49 M. (P), (G), (über C).
 Eöthen, 11 U. 20 M. (Nichts). (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. (C), 1 U. 50 M. (P), 7 U. 40 M. (P), bis Nordhausen).
 Thüringen 5 U. 20 M. (P), 9 U. 30 M. (P), 11 U. 3 M. (P), (S), 1 U. 50 M. (P), 7 U. 45 M. (P), 11 U. 8 M. (Nichts). (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Köben 3 1/2 U. Vm. — Querfurt (Nostleben) 3 U. Vm., 12 U. 45 M. Nichts. — Salzmann 9 U. Vm. — Wehrin 3 U. 15 M. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Aghens.

13. April 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2 % do. 93 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenschein 82 1/2.
 Ausländische Fonds. Defter. 60er Loose 83 1/4. Italienische Anleihe 55 1/2. Amerik. Anleihe 88 1/4.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 110. Bergisch-Märkisch 129 1/2. Berlin-Anhalt 182. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 18 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schwetznitz 109 1/2. Eöln-Minden 119. Eölsig-Deerz. 108. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 134. Magdeburg-Leipzig 194 1/2. Mainz-Ludwigsbahn 134 1/2. Markt-Verein 64. Oberbairische 175. Defter. Frankfurter 180. Defter. Lombarden 128 1/2. Rechte Odererbrer 87 1/2. Rheinische 114 1/2. Thüringer 135 1/2.
 Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 103 1/2. Defter. Noten 87 1/2.
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 141 1/2. Amsterd. lang 141. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 81 1/2. Bremen kurz 112 1/2. Paris 80 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: —. loco 52. Frühjahr 52 1/4. Mai/Juni 51 1/4. Juni Juli 51 1/2.
 Weizen. Kaufender Monat 9 1/2. Herbst 10 1/4.
 Spiritus. Tendenz: loco 137 1/2. Frühjahr 157 1/2. Mai/Juni 15 1/2. — Ründlung 80,000 Quart.

Der enorme Erfolg, den der Mayer'sche Brust-Syrup sich in kurzer Zeit errungen und durch mehr als fünfzehn Jahre bezeugt hat, hat die leider bei allen glücklichen Toden und Entfindungen unvermeidliche Wahrnehmung, daß die Concurrenz durch Nachahmung der Erfolg zu verringern sucht, auch diesem Mittel nicht erspart. Da ein solches Beginnen nur ein schlechtes Fabrikat herzufließen im Stande ist, oder doch weniger wirksames, das denn um jeden Preis losgeschlagen zu werden pflegt, so kann der gute Ruf dieses sich immer gleich bleibenden, einzig wahren und ächten Brustflüsses dadurch nicht beeinträchtigt werden, wohl aber glauben wir es dem Interesse der leidenden Menschheit, der dieser Syrup so ausgezeichnete Dienste leistet, schuldig zu sein, daß wie das Publicum vor jeder Imitation ausdrücklich warnen und auf dessen Etiquette genau zu achten bitten.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei
Insertionsgebühren für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnpaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 86.

Halle, Mittwoch den 14. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

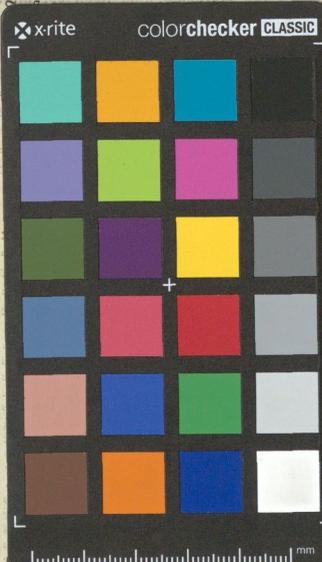
Halle, den 13. April.

Als vor einigen Wochen der Nordpolarer Carl Kolbwey vor
einem zahlreichen Kreise in Halle den Verlauf der vorjährigen und den
Plan der diesjährigen deutschen Nordpolreise schilderte, betonte er am
Schluss seines Vortrages auch die nationale Bedeutung dieses Unter-
nehmens, das in vollem Maße dazu geeignet sei, die Einheit und den
Mainline das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Zusammenwir-
kens, die geistige Einheit der deutschen Stämme zu wecken und zu festi-
gen. Diese schöne Hoffnung, die Kolbwey am Beginn seiner Rund-
reise hier ausgesprochen, ist im ferneren Verlaufe derselben zur freudigen
Zukunft geworden. Ueberall, wohin Kolbwey kam, in Dresden,
München, Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt, Darmstadt u.
in allen Städten fand er rege, sogar begeisterte Theilnahme und Auf-
munterung, überall wurde Rath und That zugesagt und wurden Bei-
träge gezeichnet. Selbst in Stuttgart fand das patriotische Unterneh-
men so viel Anklang, daß Kolbwey daraus in seiner unangenehm-
Weise fröhlich den Schluss zu ziehen sich erlaubte, daß der Norden
und Süden Deutschlands zusammengehören, nördlich zum nicht ge-
rigen Sarcen einiger hochgestellten Persönlichkeiten, die seinem Vortrage
und dem daran sich anschließenden Mahle beiwohnten. Bedeutende Kräfte
sind sonach für die Unterstützung dieses großen wissenschaftlichen Er-
oberungskampfes, dessen Ziele in einem früheren Artikel dieser Zeitung
dargelegt wurden, gewonnen. Viel hat hierzu das persönliche Auftre-
ten Kolbwey's, eines feistlichen und erfahrenen Mannes, beigetragen,
der in seinen Vorträgen nicht bloß das Interesse für die fremdännische
Seite seiner Aufgabe, sondern auch die höchste Achtung vor den wissen-
schaftlichen Zielen derselben aussprach, so daß Jedermann die Ueberzeu-
gung gewinnen mußte, in Kapitän Kolbwey sei der geeignetste Führer
der deutschen Nordpolarfahrt gefunden worden.

Der Zweck und das Ziel dieser zweiten von Deutschland ausge-
rüsteten arktischen Expedition ist die Erforschung der Küste Grön-
lands von 75° an nordwärts und Einbringen in die arktische Central-
region so weit wie möglich. Eine Ueberwinterung entweder auf Siggrön-
land oder auf Spitzbergen wird dabei in Aussicht genommen. Hierzu
werden zwei Schiffe benützt: ein Schraubendampfer von etwa 150
Tons Tragfähigkeit als eigentliches Expeditionsschiff, welches jetzt bei
J. C. Zeddenberg in Bremerhafen besonders für den Zweck gebaut
und eingerichtet wird, und das Schiff der vorjährigen Expedition, die
Yacht „Grönland“, als Transportschiff.

Der Dampfer „Germania“ hat folgende Dimensionen und
Einrichtung: Länge zwischen Steven in der Wasserlinie 90 Fuß. Äußere
Breite über Bergholz 22 Fuß 6 Zoll. Ganze Tiefe im Raume 11
Fuß. Das Schiff erhält Schonertakelung und eine Hochdruckmaschine
von 30 Pferdekraft, die bei C. Baltzen u. Comp. in Bremen gebauet
wird. Außer dem Maschinenraum mit den Kohlenbunkern, die 30 Tons
Kohlen enthalten können, Kajüte, Logis, Kombüse, Waschzimmer und
Vaderraum, Raum für Wasser, Ankerketten und dem Kabelgut, bleibt
ein Vaderaum von 3370 Kubikfuß für Proviant, Kohlen zur Ueber-
winterung und das sonstige Material übrig. Von diesen 3370 Kubik-
fuß werden 1920 Kubikfuß zur Unterbringung von Kohlen benützt,
(gibt 40 Tons Kohlen). Die übrigen 1450 Kubikfuß bleiben für
Proviant, Reservegut, Pelze, Decken, Betze, Schlitten, Instrumente u.
wofür passende Räumlichkeiten hergerichtet werden. Die Besatzung
des Schiffes wird im Ganzen aus 17 Mann bestehen, nämlich:
Commandant; zwei Astronomen und Physiker für astronomische, geo-
dätische, magnetische und meteorologische Beobachtungen; ein Geologe,
der zugleich Zeichnungen und Aufnahmen von den Bergen und dem
Lande macht; ein Arzt, der die Zoologie und Botanik vertritt; 2
Steuerleute; ein Maschinenist und ein Helzer; Koch, Zimmermann, Steu-
wart und 5 Matrosen. Proviant wird für 1 $\frac{1}{2}$ Jahre mitgenom-

men. Dieser Proviant nimmt nach einer genauen Berechnung einen
Raum von 1260 Kubikfuß ein, so daß im Vaderaum noch immer ein
Platz von 190 Kubikfuß frei bleibt, der theilweise mit für das übrige
Material benützt werden kann. Bei der Auswahl des Proviants sind
hauptsächlich die Erfahrungen maßgebend, welche darüber in arktischen
Reisen und Ueberwinterungen gesammelt wurden; es werden hauptsäch-
lich solche Gegenstände eingelegt, die bei wenig Raum einen bedeuten-
den Nahrungsgehalt haben und antiscorbütisch wirken. — Obgleich es
die Absicht ist, im Schiffe zu überwintern, so soll doch alles Material
zur Erbauung eines Hauses mitgenommen werden. Dieses wird theils
an Deck, theils zwischen den Deckbalken verfauert. Die Maschine
gebraucht bei Maximaldampfdruck 250 Pfd. Kohlen per Stunde, so
daß, da zum Verbrauch der Maschine 100 Tons Kohlen vorhanden
sind (70 Tons im Transportschiffe und 30 Tons in den Kohlenbun-
kern), 800 Stunden mit voller Dampfkraft gefahren werden kann.
Dies ist mehr als genügend, da einmal die Zeit für die Forschungen
und Entdeckungen eine sehr kurze ist (höchstens nur 2 Monate), man
von dieser Zeit vielleicht nur die Hälfte mit dem Schiffe wirklich un-
terwogen ist, dann nur im Eise und dort nur hauptsächlich bei Wind-
stillen oder widrigen Winden gedampft werden soll. Ein sehr reich-
liches Maschineninventar und Reservelassen nebst einer Feilbühne
werden selbstverständlich mitgenommen.



Die wissenschaftlichen
theils durch Aneise bereits
folgende: 1 Universalinstru-
ment, 1 Basismessapparat,
Silbergefäßbarometer (Fortin-
von Greiner in Berlin), 2
Barometer- und Minimumther-
mometer, 4 Reservethermo-
meter einer nach Sternzeit
gefügigen Fernrohr (geliehen).
Bestimmung der magneti-
schen und verschiedene Lotze
erdem sind alle gewöhnlichen
anzahl vorhanden. Pelze,
te, Schlitten, überhaupt
die Hand giebt, wird sorg-
sam mitgenommen. An Was-
sen: 14 Fündnabelgewehre,
ne Kanonen, 6000 Fündna-
verschiedene Sorten Schrot,
vorhanden: 1 großes Boot
nd vorn mit Eisenblech be-

Transportschiff für Kohlen
Länge zwischen den Steven
15 Fuß 9 Zoll. Breite 18 Fuß
Mann, nämlich: Kapitän,
Matrosen. Ist Platz vor-
handen, so erhält das Schiff
begleitet. Proviant wird auf
gewöhnlichen außer den
gewöhnlichen noch solche zu Tiefsttemperaturmessungen und Tiefste-
lungen. Das Schiff steht unter dem Oberbefehl des Commandan-
ten und hat die Aufgabe, seine Ladung Kohlen (70 Tons) und das
etwaige sonstige Material dort zu landen oder auf das Expeditionss-
chiff abzuliefern, wo es der Commandant für zweckmäßig findet. Ist
dieses geschehen, so wird die Grönland ihre Instruktionen vom Com-
mandanten bekommen, die bis dahin erzielte wissenschaftliche Ausbeute
vom Hauptschiff an Bord nehmen und je nach den Umständen entwe-